

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Strasse 50
Fernsprecher Rdn. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kreuzweg 34
Fernsprecher Rdn. 714 u. 6907.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Am Montag, 18. Okt. (Fünftag) Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Kreuzweg 34
Fernsprecher Rdn. 714 u. 6907.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gebühr übernommen. Bei Einnahmen durch höhere Gewalt oder Streit können Erstattungsansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 246 - 42. Jahrgang.

Donnerstag den 18. Oktober 1928

Einzelpreis 15 Pf.

Wir wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft.

Glänzendes Fest der deutsch-amerikanischen Handelskammer zu Ehren der Zeppelin-Beisatzung.

NEWYORK, 18. Okt. (Funkpr.) Die deutsch-amerikanische Handelskammer veranstaltete im Hotel „Astor“ zu Ehren der Zeppelin-Beisatzung einen Empfang und ein Festessen, dem über 1000 Personen beizuwohnten. Der Präsident der Handelskammer, Hermann Meyer, hielt einen Trinkspruch auf Präsident Coolidge. Reichspräsident von Hindenburg aus. Der Bürgermeister von Newyork, Walker, sagte, es werde immer gesagt, Leistungen wie Zeppelinsflug förderten die Verständigung.

Wir aber wollen die deutsch-amerikanische Freundschaft, denn das ist mehr als Verständigung. General Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Truppen im Rheinlande, erklärte, er habe es als Vertreter Amerikas im Rheinlande als seine Hauptaufgabe betrachtet, sein Möglichstes zu tun, um wieder gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland herzustellen. Die Kriegsstimmung wandle sich zur Freundschaft, und zwischen Amerika und Deutschland sollte stets Freundschaft bestehen. Der Präsident der Columbia-Universität, Butler, bezeichnete es als Amerikas Aufgabe, dem Wiederaufbau Deutschlands nicht nur mit Interesse und Sympathie gegenüber zu stehen, sondern zu helfen, wie es dabei mitwirken könne.

Ministerialdirektor Brandenburg erklärte aus, angesichts der Begeisterung, die Fahrt des Zeppelins hervorgerufen habe, bezeugen ihn drei Gedanken. Der Gedanke an die Zeit, wo Dr. Eckener mit dem Ringebeutel herumziehen sollte, der Gedanke an die Ingenieure und Arbeiter der Zeppelinwerke, deren Händearbeit bei deren Kopiarbeit der Anlaß zu der Begeisterung zu verdanken sei, und schließlich der Gedanke daran, daß der jetzige Generalkonsul in Berlin in einer noch ganz vom Kriegsecho erfüllten Zeit sich zum Hauptträger des deutschen Rufes nach Amerika zu machen. Er erkannte, daß das Zeppelin-Signum „Verständigung“ trage. Aber nicht Zeppelin und Flugzeug fördern die Verständigung, sondern starke Männer der Art, wie sie in Deutschland durch Dr. Eckener würdevoll vertreten seien, und Persönlichkeiten wie Commander Rosenbath, bildeten die richtige Legation.

Professor Hochstetler sagte, zu Dr. Eckener gewandt: „Als Deutscher bin ich stolz auf die Leistung des Zeppelins erfüllt, und ich danke der deutschen Reichsregierung, daß sie die deutsche Volk der Befähigung für diese geistige Leistung, die die beiden Völker enger verbunden hat. Ich versichere Ihnen, daß die Unterstützung und Hilfe des deutschen Volkes und des deutschen Reichstages, als dessen Mitglied ich zu Ihnen spreche, fest und geschlossen hinter allen Ihren weiteren Plänen stehen wird.“ Schließlich erging

Dr. Eckener lobte das Wort. Ihm und der Befähigung sei viel Lob zu spenden worden. Die Betriebsamkeit des Zeppelins sei soweit fortgeschritten, daß keinerlei Hindernisse dazu gehörten, es zu benutzen. Das Zeppelin-Signum sei heute noch keine volle Erfüllung, sondern nur ein Vorzeichen auf die schließlich endgültige Verständigung des Zeppelins, die erfolgen werde, wenn größere Schiffe mit mehr Motoren gebaut würden. Die erhoffte Erfüllung werde dann zur Wahrheit werden, wenn das Zeppelin-Signum in Gestalt finanzieller Unterstützung

Vertrauen entgegengebracht und so der Bau größerer Zeppelinschiffe ermöglicht werde, die selbst unter normalen Wetterverhältnissen die Fahrt über den Ozean in längstens drei Tagen, unter günstigen Verhältnissen sogar in zwei Tagen bewerkstelligen könnten. Dr. Eckener erwähnte dann auch die durch die Havarie entstandene Verzögerung der Ankunft und betonte im Zusammenhang damit, daß in den letzten Tagen auch große Ozeandampfer infolge schlechten Wetters 24 bis 30 Stunden zu spät eingetroffen sind.

Die Handelskammer hat Dr. Eckener durch ihren Präsidenten eine goldene Uhr als Erinnerung überreichen lassen.

Eckener über seine nächsten Pläne.

Die großen Kosten des regelmäßigen Liniendienstes zur Luft.

Eigener Drahtbericht. NEWYORK, 17. Okt. (United Press.) Bei einer Unterredung, die Eckener heute mit Pressevertretern im Hotel Warwick hatte, erklärte er, er hoffe, die Ausbesserungen am „Graf Zeppelin“ spätestens am Samstagmittag beendet zu sehen.

Der beabsichtigte Rundflug durch den Mittelwesten werde einen Besuch der Städte Cleveland, Akron, Chicago und Detroit einschließen. Auch beabsichtige er, zahlreiche kleinere Städte bei Tage zu überfliegen. Erst morgen,

Donnerstag, werde er nach Lakehurst zurückkehren. Während des Rundfluges werde er als Brennstoff wahrscheinlich das Gas, das bei der amerikanischen Marine benutzt wird und das dem Blaugas ähnlich ist, gebrauchen. Das amerikanische Gas besäße ungefähr 15.500 Kalorien je Kubikmeter, während das Blaugas 16.000 Kalorien je Kubikmeter aufweist. Während der Rückreise beabsichtigt Dr. Eckener, die südliche Route zu nehmen, da auf der nördlichen um diese Jahreszeit schlechtes Wetter vorherrsche. Jedoch sei der südliche Weg zweimal so lang wie der nördliche.

Ueber den Flug nach den Vereinigten Staaten führte Dr. Eckener noch aus, daß er, wenn nicht der Schade an der Stabilisierungsfläche dazwischengelassen, noch am Sonntagmittag gelandet wäre. Vielleicht sei der Schade dadurch entstanden, daß eine leere Konzentration aus der Küche durch die Küche hinausgeworfen wurde. Diese Luft habe dann die Innentemperatur des Zeppelins und ein kleines Loch eingedrungen, das der Wind nachher vergrößert hätte. Jedoch, so betonte Dr. Eckener, werden solche Zwischenfälle durch die Anbringung von härterer Außenhaut nicht wieder vorkommen.

Ueber die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Verkehrs durch Zeppelinschiffe erklärte Dr. Eckener, daß es unmöglich sei, diesen Plan in den nächsten drei bis vier Jahren auszuführen. Hierzu bedürfe eine finanzielle Unterstützung, die den Bau von vier Zeppelinschiffen und zwei Hallen ermögliche. Einer der Schuppen müsse in Deutschland, wahrscheinlich in der Nähe von Walsby, errichtet werden, das das Gelände bei Friedland für das Aufsteigen von Zeppelinschiffen nicht geeignet sei. Die andere Halle wäre im Gebiet zwischen Baltimore und Washington zu errichten, da in Lakehurst der Wind zu stark wehe.

Bis zum Mittag hiesiger Zeit verließ heute die Zeppelinmannschaft im Bett. Es war überall strengste Anweisung gegeben worden, sie nicht zu rühren. Danach wurde das Festprogramm mit einem Festessen im Advertising Club wieder aufgenommen. Hieran schloß sich ein weiteres Festmahl, das die deutsch-amerikanische Handelskammer gibt.

NEWYORK, 18. Okt. (United Press.) Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen vor Presse-

vertretern erklärte Dr. Eckener, daß die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftverkehrs zwischen 10 und 14 Millionen Dollar erforderlich machen würde. Der Luftschiffhafen in Deutschland würde etwa anderthalb Millionen Dollar, der in Amerika infolge der höheren Löhne etwa drei Millionen Dollar kosten. Die Luftschiffe könnten in Deutschland zu einem Preise von etwa anderthalb Millionen Dollar pro Schiff gebaut werden. Dr. Eckener, habe die Absicht, mit verschiedenen amerikanischen Finanzleuten in Verbindung zu treten, um sie für das Projekt zu interessieren.

NEWYORK, 18. Okt. (Drahtb.) Wie die Blätter aus Newyork melden, hat Dr. Eckener die Absicht, bei dem geplanten Flug über die Staaten des mittleren Westens soviel Passagiere wie möglich mitzunehmen. Man wird zwei Tage über dem Gebiet zwischen Newyork und Detroit kreuzen. Dr. Eckener beabsichtigt, diese Luftreise in den ersten Tagen der nächsten Woche zu unternehmen, und hofft dann, unmittelbar darauf nach Deutschland zurückkehren zu können. Während seines Aufenthalts werde Dr. Eckener Besprechungen mit einer Anzahl von amerikanischen Kapitalisten haben. Es handle sich um die Gewährung von Krediten. Von den 14 Millionen Dollars, die als wünschenswerte Summe genannt worden seien, seien acht Millionen für den Bau von vier neuen noch größeren Zeppelinschiffen und die übrigen sechs Millionen für den Bau von Landungsplätzen in Amerika und Europa bestimmt. Man glaubt, daß bei Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftverkehrs die Zahl der Passagiere regelmäßig gering sein werde. Es sei ausgerechnet worden, daß es viel vorteilhafter wäre, Briefe zu 50 Cents (2 Mark) das Stück zu befördern, als Passagiere zu einem Fahrpreis von je 3000 Dollar.

Postluftschiffe von Buenos Aires nach Sevilla.

Eigener Drahtbericht.

BUENOS AIRES, 18. Okt. Das argentinische Postministerium hat einen Vertrag unterzeichnet, wonach die Transaeria Espanola-Kompanie ermächtigt wird, Luftschiffe zum Transport von Posten zwischen Sevilla und Buenos Aires zu verwenden. Eine der Bedingungen ist, daß die Beförderung nicht länger als vier Tage in Anspruch nimmt.

Freiherr von Hünelm mußte notlanden.

Das Flugzeug schwer beschädigt.

BUENOS AIRES, 18. Okt. (Funkpr.) Die Weltflieger Frhr. von Hünelm und Lindner mußten heute um 14.30 Uhr japanischer Zeit eine Notlandung in einem südlichen Vorort von Tokio vornehmen. Hünelms Flugzeug, das sich seit Shanghai in ununterbrochenem Flug befand, war durch ein Gewitter schwer beschädigt worden. Die Flieger sind unverletzt.

Ordens-Knigge.

Etwas reichlich spät wird auch der breiten Öffentlichkeit ein Beschluß des vorigen Kabinetts bekannt, nach dem Minister Orden und Ehrenzeichen einer ausländischen Regierung, wenn es politisch notwendig ist, annehmen, aber nicht tragen dürfen. Das Auswärtige Amt hat durch einen Minderlaß diese Bestimmung auch auf die diplomatischen Vertretungen ausgedehnt. Die Ordensfrage ist damit zwar nicht gelöst, aber immerhin auf ein ungefährliches Gleis abgelenkt. Es wäre ein ungewisses, sie da auch zu belassen. Leider gibt es immer wieder Leute, die selbst ein im Verborgenen ruhender Orden nicht schlafen läßt, sie wollen durchaus nicht begreifen, daß es eine internationale Höflichkeit gibt, die zur Annahme eines Ordens zwingt, will man nicht einen groben Taktfehler begehen. Aber die Entlassung jenes alten Kabinettsbeschlusses auflebt, ist nicht ganz berechtigt. Es war der Reichsminister des Innern Dr. Graf Naug, heutiger sächsischer General in Berlin, der 1922 oder 1923 die Verfassung dahin auslegte, daß ein Orden, wenn er nicht getragen wird, ein Andenken sei, das annehmen niemand verwehrt werden könne. Und Reichspräsident Ebert hat daraufhin auch den Orden „Aufgehende Sonne von Peru“ angenommen und bei einem diplomatischen Empfang aus selbstverständlichen Gründen des Taktges am tragen. Er tat recht daran, denn warum wegen eines Ordens außenpolitische Verärgernisse heraufbeschwören?

Die Pflichten der Offiziere.

Hindenburg an die Kavallerieschule Hannover.

HANNOVER, 17. Oktober. (Drahtb.) Der Erweiterungsbau der Kavallerieschule wurde heute feierlich eingeweiht. Da Reichspräsident von Hindenburg wegen des Trauertages in seiner Familie - sein Schwiegereltern ist gestorben - am persönlichen Erscheinen verhindert war, brachte General von Hene die folgenden Worte des Reichspräsidenten bei der Feier zur Verlesung:

„Am eigenen Kommen verhindert, lasse ich nachstehendes bekannt geben, um zu zeigen, welchen hohen Wert ich der Erhaltung des Offiziersstandes beimeße.“

Die Kavallerie ist in unserem kleinen Heere verhältnismäßig zahlreich vertreten und ihre Aufgaben haben sich gegen früher wesentlich verändert und erweitert. Um so größer sind die Anforderungen geworden, die an die Offiziere dieser Waffe gestellt werden müssen. In ihren Leistungen zu Pferde sollen sie ihren Untergebenen ein Vorbild sein. Das genügt aber nicht. Sie müssen auch deren höhere zielbewusste Führer vor dem Feinde werden. Schulen Sie daher nicht nur Ihren Körper, sondern auch Ihren Geist und festigen Sie Ihren Charakter, denn bloß derartig durchgebildete Offiziere können ihre Untergebenen zu der höchsten Leistung, dem Einsatz des Lebens, mit sich fortziehen und zum Siege führen. Wer in solch hohem Maße befehlen will, der muß aber vorher selbst gehorchen gelernt und sich körperlich, geistig und charakterlich auf seinen hohen Beruf vorbereitet haben.

Erblicken Sie in Ihren Mannschaften ein Ihnen anvertrautes loyales Gut des Vaterlandes. Machen Sie aus ihnen brave, pflichttreue Männer, zeigen Sie bei aller militärischen Strenge ein Herz für Ihre Leute, werden Sie ihr Berater. Dann werden Sie in ihnen Vertrauen und Dankbarkeit finden. Ihre Leistungen werden Sie dafür belohnen.

Das ist kurz das, was ich Ihnen als Offizier der alten Armee, deren ruhmreiche Tradition Sie fortsetzen sollen und als Ihr leiblicher Oberbefehlshaber und ältester Kamerad in dieser Stunde mit auf den Weg geben will. Ich lasse die neue Kavallerieschule in der festen Erwartung eröffnen, daß sie die Pflichten aller militärischen Tugenden sein und in ihr der Geist eines Soldaten und Zieten, eines Blüchers und Schliessens wachen wird. Dann werden Männer aus ihr hervorgehen, deren Arbeit dem Vaterlande zum Segen gereicht.“

Machen Sie sich im Verkehr mit Ihren Gleichen den Begriff der Kameradschaft recht klar. Sie ist mehr als eine alltägliche Freundschaft, denn sie soll sich vielleicht in schweren Stunden bewähren. Großmuth und Überlächlichkeit sind dabei Begriffe, die auseinander gehalten werden müssen.

Seien Sie stolz auf Ihren Beruf, aber überheben Sie sich nicht anderen Ständen gegenüber. Wahre Ritterlichkeit bedarf dessen nicht.

Vor allem aber halten Sie den Schild Ihrer Ehre rein. Der innerster Kern sei die Liebe und Treue zu unserem schwergeprüften Vaterland.

Reichswehrminister Groener schritt dann in Begleitung von General Hene die Front ab. Er knüpfte an die Festrede Hindenburgs etwa folgende Worte: „Kameraden! Die Nachricht, daß unser Reichspräsident und Feldmarschall nicht kommen würde, hat bei uns allen ein Gefühl tiefer Trauer ausgelöst. Nehmt diese Worte mit in Euer Leben als Mahnung bis an Euer Lebensende. Unser Feldmarschall war nicht nur der Sieger in den Schlachten, er ist auch für das schwergeprüfte Vaterland der getreue Eckhart geworden. Denkt immer an den Namen des Feldmarschalls als Sinnbild der Treue und der Ritterlichkeit eines alten Offiziers.“

Erst habe er nicht
können, aber
nach an der Hand
niederdrückte,
und wieder nicht.
Betrücker sei er
habe er dem Verur-
teilungsgericht die
Tat und geleistet,
dieser Strafe bis in
den Tod.
Mit den Worten
nachsteht dem Verur-
teilten die Strafe
an sei ziemlich
gegangen. Der
gibt der Zeuge an,
denn er die Gültigkeit
des Urteils nicht
des Urteils nicht
seiner Beobachtung
de nicht gehört.
Es einen Mann zu
reiter groß, der eine
und in den Händen
er selbst wieder
auf die Uhr ge-
3,35 Uhr war
der Ruhe zu sein.
Zeuge gefunden, der
die Straße gekom-
men, habe er ge-
Karl Hufmann
Rechnung gekom-
men aus?
lich bleib
zur Antwort
in Male zu
doch in der
den richtet
Sie kennen
haben, der sich
dann fortge-
Gedanke gekom-
sein ferner
n Augenblick
eben gefragt
in der Hand
ist. (Der Zeu-
mit bewachte
ube eine Kiste
hätten Sie das
in der rechten
mann hat näm-
st, die von
hat.
des Arztes.
schilbert den
dass man sie
damit, dass
aufstehen
schmeißen
ordete, am
orden ist.
ren unent-
bis auf den
Schritt war
worden. Dann
wurde, schiel-
riminalbeamte
euge rief Huf-
sich der Anwal-
erklärte, nach-
dass Daube in
ri, so wie ich
er Zeuge beobach-
te Daube sei
sch,
Autzade in Se-
ein kann.
seelischer Er-
muskulischen“
ung mit Liebe
Früh Mediziner
war eifrig um
nicht, die seine
Schmidt-Hier-
erkenntnis (s. S. 4)
a Mediziner
und war aus-
Kraft dieser
trefflich zur
umut Schade-
Michael Mühl
Anstellung
der Zivilpartei
n. Zattler, der
en, sehr er-
„bei Tenor“
ungene Darstel-
genen Indispo-
merie man zu
den, denn bald
den Vortrag
auch wenn
Schule. Weiter-
Paula Hufmann
war ein treff-
terzeit machte
hannes Dab-
gebietenden
Bereit mit
forate Huf-
fünftliche
Eenen, in dem
eine Nacht“
K-
gefehrlich er-
Vorjahr nach
und seinen 70
en s e f a b i
matorium für
er schwer
erferte ist

zung habe der Zeuge bei dem Angeklagten nicht bemerkt. Den Blutsied an dem Schuh des Angeklagten hat der Zeuge alsbald in der Seitenwand festgestellt. Es hatte sich bereits eine kleine Hülle darüber gebildet, aber darunter war es noch flüssig. Infolge dieser Feststellung sei er einigemmaßen erschüttert gewesen, habe Hufmann in die Knie gebeten und ihm vorgehalten, dass ihn das doch auf das schwerste belaste. Hufmann habe nach allerlei Erklärungen, wie Kapentiden, Nasenbluten usw., gesucht, aber zugegeben, dass er eine plausible Erklärung nicht zu geben vermöge.

In Bezug auf das Telefongespräch gibt der Angeklagte an, dass er auf die Bemerkung, Hufmann liege mit durchschnittenen Röhren vor seiner Haustür, mindestens zweimal zurückgefragt habe: Was? Das ist doch unmöglich! Er sei also völlig konzentriert gewesen. Der Verteidiger fragt dann den Zeugen, ob er nicht zu seiner Hauskammerin gesagt habe: Merk dir das, dass der Hufmann sofort am Telefon war! — Zeuge: Das habe ich nicht böse gemeint. — Verteidiger: Ich schließe auch nur daraus auf Ihre ganze Einstellung Hufmann gegenüber.

Die beiden Staatsanwälte richten an diesen sowie an einige weitere am Tatort zugegen gewesene Zeugen eingehende Fragen über ihre dortigen Beobachtungen, worauf die Weiterverhandlung auf Donnerstag früh vertagt wird.

Die Ergebnisse der heutigen Verhandlung.

W. G. Offen, 18. Okt. Die Verhandlung am heutigen Donnerstag beginnt mit der Vernehmung des Kriminalkommissars Klingelböcher. Hufmann ist bleicher als gestern. In seinen Augen liegt ein trüber Schimmer, und seine Finger trommeln den nervösen Takt zu seinen Worten. Mit den Stunden aber hebt sich sein Gesicht merklich auf. Während der Vernehmung des Kommissars Klingelböcher ist er gespannteste Aufmerksamkeit und macht eifrig Notizen in sein vor ihm liegendes Notizbuch. Zuweilen schüttelt er bei den Aussagen der Zeugen mit einem verärgerten Lächeln den Kopf oder nickt zustimmend. Er beugt sich oft vornüber zu seinem Verteidiger und flüstert gelegentlich mit diesem.

Hatte Daube Selbstmordgedanken?

Im Laufe der Vernehmung des Kommissars kommen die Selbstmordgedanken des Ermordeten zur Sprache. Es wurde erwähnt, dass Daube Selbstmordgedanken in der letzten Zeit geäußert habe. Darauf erklärte Hufmann, vor etwa zwei Jahren hätte Daube solche Gedanken geäußert, im Zusammenhang mit dem Verhältnis, das er mit der Frau gehabt habe.

Vorl.: Hat er nicht gesagt: Das ist ausgeschlossen?

Zeuge: Nein, er hat gesagt, vor zwei Jahren habe er solche Gedanken geäußert.

Der Verteidiger bittet den Vorsitzenden, dass der Angeklagte dazu Stellung nehmen darf.

Angeklagter: Ich habe es himmelweit von mir gewiesen und gesagt, dass wenn einer seinen Grund hätte, Selbstmord zu begehen, dann wäre es Helmut Daube.

Auf Befragen des Vorsitzenden bekräftigt der Zeuge diese Aussage Hufmanns. Der Vorsitzende fragt dann den Zeugen, ob er sich noch erinnere, in welcher Form das Gespräch eingeleitet worden sei. Das weiß der Zeuge nicht. Er weiß aber, dass er (der Zeuge) gefragt habe, ob Daube schon einmal Selbstmordgedanken geäußert hätte. Darauf habe Hufmann die obige Erklärung abgegeben.

Vorl.: In dem Protokoll, das von der Vernehmung aufgenommen worden ist, findet sich noch der Satz, dass Hufmann Sie gebeten habe, die Erklärung vertraulich zu behandeln. Sie wissen bestimmt, dass er nicht gesagt hat, es sei ausgeschlossen.

Zeuge: Nein.

Der Verteidiger fragt den Vorsitzenden, ob damit die Angelegenheit erledigt erscheine, worauf der Vorsitzende Hufmann nochmals das Wort gibt.

Der Angeklagte sagt dann aus: Klingelböcher fragte mich: „Der Helmut hat Selbstmord verübt.“ Dann sagte er weiter: „Das ist hier der typische Selbstmordstypus“, worauf ich geantwortet habe: „Nein, denn wenn einer seinen Grund dafür hätte, dann war es Helmut Daube.“ Und dann sagte er mir daraufhin: „Aber Helmut Daube hat doch früher Selbstmordgedanken vor zwei Jahren geäußert.“ (Hufmann) habe dann darauf hingewiesen, dass das nebensächlich war und zur Zeit gar nicht mehr in Frage gekommen sei.

Zeuge: Das stimmt nicht. Uebrigens konnte ich doch gar nicht wissen, da ich die Familie Daube nur vom Zehen kannte, dass Daube früher Selbstmordgedanken geäußert hätte.

In seiner Schilderung der Vorgänge fortsetzend, erklärt der Zeuge, er habe sich den Hufmann ganz genau angesehen und genau betrachtet und bemerkt an der Nase irgendwelche Flecken. „Und im Schnitt und auf den Schultern sah ich dunkle Stellen.“ Als Hufmann von ihm fortging, habe er ihn gefragt, ob er die Leiche sehen wolle. „Nein, das möchte ich nicht“, habe der Angeklagte geantwortet. Er ist vorausgegangen, ich bin gefolgt und habe ihn darauf hingewiesen, was das für Flecken auf den Schultern waren. Hufmann hat dann später gesagt, es wäre Nasenblut.

Vorl.: Ramen diese Bezeichnungen schnell oder nach gewissem Bedenken?

Zeuge: Ich kann nicht sagen, dass ein gewisses Uebersehen stattgefunden hat.

Vorl.: Ramen sie so schnell, dass er auf eine vorbereitete Antwort geantwortet wäre?

Darauf legte er die Hände auf den Tisch, schüttelte den Kopf darauf und sagte:

„Ich bin schuldig.“

Auf die Frage, worin die Schuld bestehe, antwortete er:

„Weil ich Helmut Daube allein habe nach Hause gehen lassen!“

Auf Befragen des Vorsitzenden über das Blut auf den Schuhen sagt der Zeuge: Die Tropfen waren blass, geronnenes Blut. Die einzelnen Tropfen waren nicht wie eigentliche Blutropfen, sondern die Blutsiede. Borne auf der Schuhspitze, wo die Klappe angelegt ist, lag der Fleck da auf.

Ich bin dann, so erklärte der Zeuge weiter, zur Wohnung gefahren und habe mir die Sachen von Hufmann zeigen lassen. Ich habe mir auch das Studierzimmer angesehen, aber darin nichts Auffälliges gefunden. Im Schlafzimmer fand ich den blauen Anzug vor.

Vorl.: Haben Sie die Hufe näher untersucht?

Zeuge: Ich habe an der Hufe nichts Auffälliges gefunden.

Vorl.: War die Hufe nicht etwas naß, als wenn sie gewaschen sei?

Zeuge: Das kann ich nicht behaupten. Er habe aber an der Hufe verschiedene Spritzer vorgefunden, sogar in der Anlegungs- war ein Spritzer, der von Erde oder Dreck her- rührte.

Vorl.: Wollen Sie damit sagen, dass er ge- wesen hätte?

Zeuge: Ein markanter Anstieg war es nicht, sondern grauer Schmutz. Der Zeuge erklärt weiter, daß ihm der Flecken am Mantel Hufmanns sofort aufgefallen sei. Feuchtigkeit habe er an diesem Kleidungsstück nicht festgestellt, aber es sei ihm sofort als verdächtig vorgekommen.

Dass Hufmann sein Taschentuch bei sich hatte.

Der Angeklagte erklärt hierzu auf Befragen des Vorsitzenden, daß er sein Taschentuch verloren hatte und daß es sich am Abend zwischen der Bett- matratze und der Nachtkommode befand. Der Zeuge erwähnt hierauf, daß das Bett einer eingeben- den Untersuchung unterzogen, aber kein Ta- schentuch gefunden habe.

Die Aktensache lag in Hufmanns Arbeits- zimmer auf dem Tisch, und bei der Untersuchung habe er das Etui des Messers gefunden. Der Zeuge fragte Hufmann dann, wo das Messer sei. Hufmann ging an den Schreibtisch, nahm den Ra- derblock und erklärte dann an Hand der darauf verzeichneten Notizen, daß er in der Nacht zum 21. März, als der Diebstahl stattgefunden habe, er mit seinem Bruder durch den Garten streifte, das Mes- ser verloren habe. Sein Bruder habe noch ge- sagt: Damit kannst du ja doch nichts anfangen. Er habe darauf das Messer zugeklappt und in die Tasche gesteckt und nachher sei es fort gewesen.

Es kommt dann zu einem

Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger Huf- mann und dem Zeugen.

Rechtsanwalt Ruckert kommt nämlich noch ein- mal auf die Taschentuchfrage zurück und sagt zu dem Zeugen: Sie haben vorher doch er- klärt, daß Sie Hufmann nach Taschentüchern gefragt haben und nicht nach einem Taschen- tuch.

Zeuge (entrüstet): Nein, es ist doch klar, daß ich das Taschentuch haben wollte, das Hufmann dem Tage vor der Tat bei sich führte. Der Zeuge sagt dann weiter: Zunächst war es inter- essant, als ich nach dem Messer fragte, daß Huf- mann sofort zum Schreibtisch ging und auf die Eintragungen im Kalen- der hinwies.

Bei der Vernehmung auf dem Büro haben die Zeu- e eine besondere Rolle gespielt.

Vorl.: Wie waren die Zeu- e sonst? Waren sie feucht?

Zeuge: Sie waren ziemlich naß. Es fiel mir auf, daß sie ziemlich schwer waren. Ich habe den Angeklagten auch gefragt, ob er Kalenbluten ge- habt hätte und auf die Blutsieden im Mantel hingewiesen.

Er konnte mir über die Herkunft keine Angaben machen.

Bei Redaktionschluss dauert die Vernehmung des Kriminalkommissars noch an. Wesentlich neue Angaben sind bisher nicht bekannt geworden.

Lokales

Eine Obstverbeiwache im bergischen Land.

Verbunden mit einem Schaufensterwettbewerb vom 29. Oktober bis 1. November 1928.

Die Obstverbeiwache in Deutschland ist in diesem Jahre infolge der Frühjahrsfröste zwar knapper ausgefallen als in den Vorjahren. Die einge- kessene Händlerwelt ist indessen, wie man uns mitteilt, dennoch in der Lage, zu angemessenen Preisen genügend einwandfreies Obst auf den Markt zu bringen, und will dies dem laienhaften Publikum in sinnvoller Weise zum Ausdruck bringen. Zu diesem Zweck veranstaltet die Obst- gruppe Bergisch Land (e. V.) des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler in Elberfeld, die Ortsgruppe Elberfeld des Reichsverbandes deut- scher Obst- und Gemüsehändler, Elz Berlin, und die Wuppertaler Händler-Interessengemeinschaft, Ztg. Barmen, in der Zeit vom 29. Oktober bis 3. November in den Städten und Ortschaften des Bergischen Landes eine Obstverbeiwache ver- bunden mit einem Schaufensterwettbewerb.

Die Veranstalter legen Wert darauf, daß sich an diesem Wettbewerb nicht nur die wenigen großen Geschäfte im Mittelpunkt der Städte beteiligen, sondern daß auch die Händ- lerschaft in den entferntesten Stadtvierteln ihre Früchte in entsprechender Weise zur Schau stellen. Auch das billigste Obst soll dabei Verhö- lichung finden, und das die Präsentation in erster Linie auf die gefällige und vor allem lau- bere Aufmachung der Schaufenster und Stände beziehen soll, ist auch dem kleinsten Geschäft die Möglichkeit geboten, einen Preis zu erringen. Von der Organisation der Fruchtgroßhändler sind für Preise bereits 300 RM. zur Verfügung gestellt worden. Auch die Kleinhandlervereine werden sich hierbei durch Stiftung von Diplomen betei- ligen. Während der Zeit und Dauer der Obstverbeiwache auf den 29. Oktober bis 3. November schenken wir, findet die Präsentation — da es sich um verbeiwachte Ware handelt — nur am 1. No-

vember 1928 statt. Jeder Teilnehmer, gleichviel, ob er Inhaber eines Geschäftes oder eines Markt- standes ist, muß sich natürlich vorher anmelden, auch auf seine Teilnahme an dem Wettbewerb durch ein Schild im Schaufenster hinweisen. Zur Deckung der Unkosten sollen von jedem Teilneh- mer 3 Mark als Beitrag erhoben werden. An- meldungen sind bis zum 29. Oktober an die Ge- schäftsstellen oder Vorsitzenden der obengenan- ten Organisationen zu richten.

Anschließend hat eine Kommission die Vorarbei- ten für die Veranstaltung ausgenommen. Man darf eine allgemeine Beteiligung der Händler- schaft erwarten, wie auch der Zweck erreicht werden dürfte, im Interesse der Volksgesundheit eine Steigerung des Verbrauchs herbeizuführen. Zu diesem Zweck wird bekanntlich schon seit einigen Jahren eine großzügige Aktion unter dem Leit- wort betrieben: „Eßt mehr Früchte, und ihr bleibt gesund.“

Elberfeld

Neuer Leiter der Schutzpolizei Elberfeld.

e. Durch Erlass des preussischen Ministers des Innern vom 27. 9. 1928 ist Polizei-Oberstleutnant Wode mit Wirkung vom 1. 11. 1928 zum Poli- zeioberst befördert und zum Leiter der Schutzpolizei Elberfeld ernannt worden.

Ermittelte Schwindlerin.

e. Im Juni ds. Js. teilte ein Unbekannter durch ein unterschriebenes Schreiben der Kriminal- polizei mit, daß er einer Schwindlerin in die Hände gefallen sei. Angeblich fuhr er damals mit dieser Person, die er in einem hiesigen Lokale kennen gelernt hatte, mit der Straßenbahn nach Solingen. Dort ließ sie sich unter falscher Na- mensangabe von ihrem Begleiter einen neuen Sommermantel kaufen. Dann verabschiedete sie sich unter dem Vorwande, sich an einem anderen Tage wieder in Hammerstein zu treffen und ihrem Verehrer das ausgelagerte Geld für den Mantel wiederzugeben. Tatsächlich erschien denn auch bei diesem Treffen die Fremde und ließ ihn, nachdem sie diesem nochmals drei Mark ent- löst hatte, unter der Angabe: „Ich komme sofort wieder“ ziehen. Der Kriminalpolizei ist es ge- lungen, diese Schwindlerin ausfindig zu machen und sie zu überführen. Sie war noch im Besitze des Mantels, der allerdings nicht ausgetauscht werden konnte, da, wie bereits erwähnt, der Briefschreiber unbekannt ist. Da die Schwindlerin angab, daß der Unbekannte aus dem Wuppertal gewesen sei und mit Vornamen Alfred heißen solle, wird er gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, von der Hauptstraße 10, Zimmer 17, zu melden.

e. Vermißt wird seit dem 1. September die- ses Jahres der Stukaturer Werner Bedhaus, geboren am 10. 11. 1907 in Elberfeld, letzte Woh- nung Dörmersstr. 13. Irrendeswelse Entfer- nungsgründe sind nicht bekannt. Der Vermißte ist etwa 1,70 Meter groß und von schlanker Ge- stalt. Er hat dunkelblondes, ungekammtes Haar, blaues, längliches Gesicht, blaue Augen. Beklei- det war er mit schwarzem Anzug, schwarz-weiß kariertem Hemd, buntem Strickpullover und schwar- zen Halbschuhen. An einem Finger trug er einen Siegelring mit den Buchstaben „W. B.“. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermis- sten werden von sämtlichen polizeilichen Dienststel- len jederzeit entgegengenommen.

e. Die Hechnahme eines Schamverlethers, der in der Bogelsauerstraße Frauen und Kindern gegenüber öffentlich Vergnügen erregte, ist der Po- lizei wiederum gemeldet. Er ist ein 36jähriger An- wohner der Rügenbergstraße.

Barmen

Schiedspruch für das metallverarbeitende Handwerk im Wuppertal.

Der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land unter dem Vorsitz des Beigeord- neten Dr. Bragard fällte gestern im Rahmen- tarif- und Lohnstreit für die metallverarbeitenden Betriebe im Wuppertal einen Schiedspruch, der die Erhöhung des Spitzenlohnes von 1,00 Mark auf 1,05 Mark vorschlägt. Ferner wurde der Mehr- arbeitszuschlag von 20 Prozent auf 25 Prozent und der Ueberstundenzuschlag von 25 Prozent auf 33 1/3 Prozent erhöht und die Wochenarbeitszeit von 33 auf 32 Stunden herabgesetzt. Der Mantel- tarif wurde neu gefast. Laufzeit bis 1. Oktober 1929. Erklärungsfrist bis 24. Oktober einschließ- lich.

b. — Studienrat Prof. Dr. Raus 70 Jahre alt. Ein um das Barmen Schulwesen verdienter Mann, der Studienrat Prof. Dr. Wilhelm Raus, vollendet heute sein 70. Lebens- jahr. Ueber 31 Jahre wirkte der Genannte als Lehrer an der hiesigen Oberrealschule. Er erfreute sich bei seinen Schülern sowohl wie in weiten Kreisen der Bürgerschaft großer Achtung und Be- liebttheit.

b. — Chroniker der Allen. Frau Witwe Gust. Müller, Bedmannsstraße 4, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Sie ist geistig noch sehr leger, aber schon seit fünfzehn Jahren erblindet.

b. — Die Befreiung der Straßen hat in letz- ter Zeit wieder eingekehrt. Sie geschieht nicht, wie vielfach angenommen wird, mit Wasserleitungs- und Wupperwasser, sondern mit dem Ronden- wasser des Elwerfeld, das neben der El- ber Straße an der Mündung in die Wupper mittels Pumpen in die Sprengwogen geleitet wird. Um trigen Ansichten vorzubeugen, weist die Stadtverwaltung darauf hin, daß das Spreng- wasser ohne schädliche Bestandteile ist und daher unbedenklich zur Straßenbefreiung verwendet werden kann.

b. — Capitol nennt sich ab Freitag den 19. Ok- tober der Filmpalast Bickfalia in Bar- men. Das im Lindeau begriffene Capitol in El- berfeld, Kipdorf, das bekanntlich ebenfalls der Rhein-Main-Filmgesellschaft gehört, geht seiner Vollendung entgegen und soll voraussichtlich An- fang November eröffnet werden. Zu bemerken ist noch, daß das Elberfelder Theater eine der größ- ten, bisher für Schauspieltheater am besten gesen-

Becken Sie sich!

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe müssen bis spätestens Freitagmittag aufgegeben sein, wenn Sie Gewähr für sorgfältige Ausführung haben wollen. General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

dene Standard-Orgel erhält, und draugen eine große Lichtkassette angebracht wird, wie sie Elberfeld noch nicht gesehen hat.

b. — Von einem Wagen geküßt. Auf dem Bahnhof Hühnerbusch fuhrte gestern mittag der Zug- lenkführer Hermann Kehler aus der Zug- haushausstraße, als das Pferd plötzlich ansetzte, von dem Wagen. Er fiel so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug. Man brachte ihn nach dem städtischen Krankenhause.

b. — Ein Schaufensterdieb erwisch. In der ver- gangenen Nacht wurde am Hause Steinweg 14 die Schaufenstertheibe eines Zigarrengeschäfts zertrümmert. Der Täter entwendete einen Kasten Tabakwaren, konnte jedoch bald darauf in einem Versteck hinter dem Ladenraum gefast werden.

Theater- und Konzertankündigungen.

b. — Stadttheater Barmen-Elberfeld. Aus der Anzettel schreibt man uns: Subermanns Schauspiel „Die Raschbolls“, in dem Paul Wegener mit seinem Ensemble gastiert, handelt von einem körperlich und geistig harten, un- gekannten Kämpfer, der mit fester Hand die Ver- hältnisse des Lebens zu ordnen will, aber selber dabei für kurze Zeit von sinnlicher Leidenschaft gepackt wird. Ein Schauspiel vom alten und neuen Mann. — Morgen Freitag findet in Elberfeld eine Wiederholung der Oper „Hassan der Araber“ von Hans Schmidt-Isserstedt statt. Die musikalische Leitung hat für diesen Abend der Komponist selber übernommen.

Lebte Telegramme.

Zum Textilarbeiter-Konflikt.

Die Arbeitgeber lehnen den M. Glad- bacher Schiedspruch ab.

MTB. Gladbach, 18. Okt. (Drahtb.) In einer Mitgliederversammlung der Vereinigten Ar- beitgeberverbände der Textilindustrie von M. Gladbach, Rheinb. und Umgebung ist einstimmig die Ablehnung des Schiedspruches beschlossen worden, den am Dienstag der staatliche Schlichtungsausschuß ge- fällt hat.

Tragische Folgen des Reichstums.

Eine fünfköpfige Familie durch Gas vergiftet.

MTB. Stuttgart, 18. Okt. (Funkpr.) Auf tragische Weise kam in der vergangenen Nacht im Hause Schützenstraße eine fünfköpfige Familie ums Leben. Dort war gestern eine Familie neu eingezogen, auf deren Bitte der Kuchengastherb an die dortige Zeitung angeschlossen wurde. Diese Installation erfolgte entgegen den Vorschriften mit einem gewöhnlichen Geygen, über den der Gasfischlauch gezogen wurde. Das Gummi-Ende des Schlauches wurde dabei eingeriffen, so daß durch den starken Gasdruck schließlich der ganze Schlauch weggebrückt wurde, wodurch das Gas ungehindert ausströmen konnte. Durch das Gas wurden die im darüber liegenden Stockwerk schlafenden fünf Personen getötet. Die lange Zeit unter ärztlicher Leitung vorgenom- menen Wiederbelebungsversuche blieben ohne allen Erfolg.

Richtliche Nachrichten.

Schlaggen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.30 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. Schlaggen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptverleger: W. B. Zöllt. Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gorbach; für den literarischen Teil: Karl Gier; für Barmen: Karl Gier; für Elberfeld: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Gier; für provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Anzeigenverwaltung: Dr. Maria Weber; für den Verlags- und Druck-Teil: W. Zöllt. Hauptverleger in Berlin: Dr. W. B. Zöllt. Hauptverleger in Elberfeld: Dr. W. B. Zöllt. Verlags- und Druck-Teil: W. Zöllt. Verlags- und Druck-Teil: W. Zöllt.

Kufelke

Und frische Milch, das ist die Tahrung für Dein Kind, wenn Du nicht selbst stillen kannst. Die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kufelke hast Du im Glas bis zum 6. Monat 1928.

The image displays three fragments of ancient cuneiform tablets, arranged diagonally from top-left to bottom-right. The top fragment is a large, rectangular piece with a grid-like arrangement of text in Akkadian script. The middle fragment is a smaller, rectangular piece, also featuring a grid-like arrangement of text. The bottom fragment is a long, narrow strip with a single column of text. The tablets are dark and show signs of wear and damage, with some areas appearing lighter and more eroded than others. The text is written in a cuneiform script, which is a form of ancient writing used in Mesopotamia. The fragments are likely part of a larger collection of tablets, possibly from the Gilgamesh Epic, as suggested by the caption. The background is a plain, light-colored surface, which makes the dark tablets stand out. The overall image is in black and white, emphasizing the texture and form of the tablets and the patterns of the cuneiform script.

Ottoman mit angerauhter Abseite,
130 cm breit, schwere, solide Qualität, in
schwarz und marine Meter **7.50**

Mantel-Velour 7.90
kariert, 150 cm breit, reine Wolle, fescbe
Muster auf modernen Grundfarben. Meter

Mantel-Stramin ca. 150 cm breit, das neue Gewebe in weicher, flauschiger Qualität **7.90** Meter

Schatten-Rips mit angerauchter Abseite, 130 cm breit, feinfädige, elegante und weiche Qual., Meter **8.90**

Mantelstoff
engl. gemustert, ca. 130/140 cm breit, reine
Wolle, geschmackvolle Fantasiemuster, Meier

Mantel-Travers **9.50**
ca. 150 cm breit, reine Wolle, vorzügliche
Qualität, aparte Musterung . . . Meter

Mantel-Natté **4.50**
für Kindermäntel, 130 cm breit, in guten
Kinderfarben Meter

Seal-Elektra- Felle 0.95
Strick 3.50, 2.75,

Lammfell-Besatz 1.40
imit. verschiedene Breiten . . . Mtr. 3.50, 2.10,

Astrachan-Besatz 1.50
imit. für Kragen Mit. 1.90.

Biberette-Felle **4.75**
extra groß Stück

Tibet-Kragen 7.80
und Manschetten, grau, weiß und beige. Stück

Staatl.  Lotterie-
Einnahme **WAHLEN**
Eiterfeld, Königstraße 75
32./258. Preuß. Südd. Klassenlotterie
Ziehung 19. und 20. Oktober.
Losse zu $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{80}$ $\frac{1}{160}$
I. Kl. M 8 — 6 — 12 — 24 —
Doppellos 48 —
Büro bei Paul Chrescinski
Tel. 1146, Postsch.-K. 94170 Köln.

Zum Einkellern
empfehle sehr schöne
◆ **Industriekartoffeln** ◆
zum billigsten Tagespreis (sof. Lieferb.)
Hans Busch, Wittstock a. d. Dosse
Nbb.; Otto Härter, Eib., Gesundheitsstr. 139.

Staatliche Lotterie - Einnahme
Herm. Lieb,
 Barmen, Lindenstr. 6.
 Tel. 725. Postsch.-Konto 8195 Essen.
 Ich habe wieder einige Lose frei,
 empfehle daher zur
1. Ziehung 19. u. 20. Okt.:

$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	Lose
3	6	12	24	Mark

Achtung! Achtung!
Waldecker
Geflügelhalle

Ich empfehle das allerbeste, frisch geschlacht. Waldecker Hafer-Mastgefügel. Junges im ganzen . . . Pfd. 1.50
gesteilt Brust u. Keule . . . Pfd. 2.25
Gänsekiel . . . Pfd. 2.40
Gänsefett und Leber . . . Pfd. 2.25
Junge Hähnchen ohne Darm . . . Pfd. 1.50
sowie Poullarden u. Kapazenen . . .
Kein holländisches oder pommerches Fischgefügel, sondern garant. Waldeck. Hafer-Mastgefügel! Kein Zwischenhandel, direkt vom Erzeuger! — Außerdem Frische Landbutter . . . Pfd. 2.25
sowie allerfeinste Waldecker

Conti, Waldecker Geflügelballe
Elbf., Döppersberg 34, Eing. Bembert-
treppe. Achten Sie bitte auf das Schild.
Waldecker Geflügelballe. *

Aus neuer Ernte

Freißeibbeeren, 10 Pfd.-Elmer	6.50 M.	incl. Verfr.
25 Pfd.-Elmer	14. — M.	
Waldbeeren, 10 Pfd.-Elmer	7. — M.	
25 Pfd.-Elmer	16.50 M.	
Apfelbeeren, 10 Pfd.-Elmer	6. — M.	
25 Pfd.-Elmer	13. — M.	

Himbeersaft . . . per kg 1.45 M.
 in Korbfässchen . . . per kg 1.45 M.
 In halt. Korbf. wird mitbrocknet u. bel.
 franco Rücksendungen zum voll. Preise
 vergütet. Alles von reinster Beschaffen-
 heit nach Hausfrauensart mit feinstem
 Kristallsucker eingekocht. Versand geg.
 Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in
 anderen Konserv. bitte anzufordern.

Rittergut Oedingberge

Fernrut 3080  Fernrut 3080

Carl Weiter Söhne
Eiberteld, Mäuerchen.

**Jeden Freitag und
Sonnabend:**

1 la Hühner Pfd. 1.20
Mk.

la Jg. Mahnen Pfd. 1.00 la Jg. Enten Pfd. 1.50
la Jg. Mafermast-Gänse (bayrische) Pfd. 1.40

Zum Hühnerragout empfohlen:
Champignons, Capern bestens billigt.

Aepfel 5 Pfd. **1.00,** 1.18 und 1.28 Mk.
Schweizer Aepfel 5 Pfd. 1.30, 1.50, 1.70, 1.85, 2.00

Neue Nüsse Hasel, San Giovanni 55 u 87
Para 1 Pfd. 1.20, Erdnüsse 1, fr. geröst., Pfd 55

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster

"GEATRON"

DIE WAHL



fällt unbedingt auf den
JUNKER[®]RUH
DAUERBRAND-OFEN

Der Kenner kauft dieses Fabrikat. I. Referenzen
Alleinverkauf für Elberfeld
ECKARDT & KÖTTGEN
Elberfeld, Herzogstr. 23

VORANZEIGE.
Herbst-Sonder-Verkauf
bei
G. HEINZ - V. MOOCK

In jedem Jahre beliebter geworden bringt er diesmal Angebote von solch durchschlagender Werbekraft, daß Sie staunen werden. Lesen Sie morgen aufmerksam das informierende Inserat.

G. HEINZ - V. MOOCK
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37.
Gardinen — Dekorationen — Teppiche — Linoleum.

**Zur Förderung
Ihres Unternehmens**



RUHR
UNION
RHEIN

Bezugspreis
Mark 4,50
vierteljährlich

WIRTSCHAFTSZEITUNG

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des
Vereins zur Wahrung der gemeinsamen
Interessen in Rheinland und Westfalen

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Zuckerkrank?
dann nur „insural“
Für Diabetiker unentbehrlich. Kein
Diätzwang. Verlig. Sie so-
fort kostenlos Probe u. Be-
weise v. geradezu verblüffl.
Erfolg. bei Aerzt. u. Laien.
Alwin Horst. Deutsche
VHA-Gesellschaft m.B.H.,
Berlin 66, Rathenower-
Str. 378. Orig.-Pack. 9,75 M.
In Apotheken z. hab. 1356

Empfehle mein

Spezialbackwaren

wie: Echte Roggenplätzle mit Koriander
nach alter Elberfelder Art 50 u. 40 Pf.
Rheinische Mandelplätzle mit
nur reinen Mandeln „ 50 u. 40 Pf.
Gefüllte Stollen 1.20 M., halbe 60 Pf.
Gefüllte Nußkränze 1.20 M., halbe 60 Pf.

Bäckerei Rüh.

Elberfelder, Karlstr. 25.
Ecke Nordstr. 11. Geogr. 1888. 11. April 1900.

Bergisch Land

Nr. 246 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Donnerstag, 18. Okt.

Großfeuer in Belbert.

Belbert, 18. Okt. Gestern nachmittags brach in einem Lagerstuppen der Schlossfabrik Johann Stratzmann & Co. ein Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Freiwillige Feuerwehr hatte angestrengt zu tun, da die Nachbargebäude in größter Gefahr waren. Der Arbeit der Wehr und anderer hilfsbereiter Kräfte gelang es schließlich, nach mehrstündiger Tätigkeit, der Flamme Herr zu werden.

Der Schaden enthielt große Bestände an Materialien, die vernichtet wurden. Auch im anstehenden Fabrikgebäude wurden durch die Hitze Beschädigungen angerichtet. Ein Teil des Betriebes ist durch den Brand stillgelegt. Der Schaden ist sehr groß, aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Wettbewerb

um das Belbeter Ehrenmal.

Die Entscheidung des Preisgerichts.

Belbert, 18. Oktober. In dem Ideenwettbewerb um das Belbeter Ehrenmal hat der Preisrichter gestern Abend die endgültige Entscheidung getroffen. Von 122 eingegangenen Entwürfen wurden nach viermaligem Ausscheiden zehn in die enge Wahl gestellt. Nach einer weiteren, eingehenden Prüfung dieser zehn Entwürfe wurden folgende Preise verteilt: Erster Preis 2000 Mark Professor H. B. K. T. Düsseldorf, zweiter Preis 1000 Mark Professor K. B. Barmen und Regierungsbaumeister H. B. Belbert, dritter Preis 500 Mark Architekt W. B. Barmen und Bildhauer W. B. Barmen. Angewandt wurden ferner zum Preis von je 300 Mark die Entwürfe von Architekt H. B. Barmen und von Professor K. B. Barmen und Regierungsbaumeister H. B. Belbert.

An dem Wettbewerb hat sich eine große Anzahl führender Künstler aus Rheinland und Westfalen beteiligt. Alle Entwürfe werden vom Sonntag bis einschließlich 28. Oktober im Städtischen Museum öffentlich ausgestellt. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Kreisarbeitsnachweis Wetmann.

Belbert, 17. Okt. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kreisarbeitsnachweises des Kreises Wetmann führte Landrat Dr. zur Rieden die beiden Vorsitzenden des Kreisarbeitsamtes, Dr. W. K. B. und H. B. B. ein. Hiernach wurde unter dem Vorsitz von Dr. W. K. B. die Wahl von Beisitzern des Verwaltungsausschusses für die Beschäftigung ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter vorgenommen. Beschlossen wurde sodann, den bezirkslichen Aufbau des Arbeitsamtes so zu gestalten, daß in Belbert für die Gemeinden Belbert, Heiligenhaus, Langenberg und Reibitz eine Hauptstelle errichtet wird, die der Zentrale in Bielefeld unterstellt ist. Von der Zentralstelle werden die übrigen Gemeinden durch Außenstellen betreut. Die zurzeit noch den Gemeinden verbliebenen Aufgaben werden ab 1. November von der Zentralstelle aus bearbeitet, da an diesem Tage die endgültige Übernahme in den Reichsarbeitsdienst stattfindet. Fest steht auch, daß das Kreisarbeitsamt in Bielefeld in den Räumen der ehemaligen Berufsschule an der Karlstraße seinen Sitz erhalten wird.

Soll die Reichsleiter Ortskrankenkasse zertrümmert werden?

Eine kommunistische Alarmmeldung und die nüchterne Wirklichkeit.

Belbert, 17. Okt. Das hiesige kommunistische Blatt hatte in den letzten Tagen wiederholt darüber berichtet, daß das Reichsleiter-Unternehmen, durch die Gründung einer eigenen Krankenkasse die Reichsleiter-Ortskrankenkasse zu zertrümmern, soweit wir feststellen konnten, ist die Meldung in diesem Sinne unzutreffend und geeignet, die Öffentlichkeit irreführen zu lassen. Die Dinge liegen so: Nachdem vor einigen Jahren die Verhinderung der hiesigen Schleifereien sich aus Selbsthaltungstriebe zu einer freien Innung zusammengeschlossen und damit günstige Erfahrungen gemacht haben, ist jetzt von einer Reihe hiesiger Klein- und Mittelunternehmer (soweit sie überhaupt zur Bildung einer Innung in Betracht kommen) der Beschluß gefaßt worden, sich auf gemeinschaftlicher Grundlage zusammenzuschließen, zunächst aber lediglich zu dem Zweck, den Lehrlingsnachwuchs sicherzustellen und seine Ausbildung zu fördern, da der Geburtenrückgang während des Krieges die Behandlung dieser Fragen besonders notwendig gemacht hat und die Heranbildung von Facharbeitern eine Lebensfrage gerade für die auf Handarbeit angewiesene mittlere und kleinere Industrie ist. Ob nach der Bildung der freien Innung auch eine besondere Krankenkasse ins Leben gerufen wird, steht noch dahin.

Klagen über die neuen Wagenklassen.

Fahrtscheine, aber keine Wagen der Polsterklasse!

Belbert, 17. Okt. In der Vorstandssitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins wurden die Preissträger des diesjährigen Blumen-Schmuck-Wettbewerbs festgelegt. Dank den Bemühungen des Vereins ist ein Fortschritt in der Ausschmückung der Häuser mit Blumen zu verzeichnen. Die Einführung der zwei Wagenklassen bei der Reichsbahn gibt zu Klagen Anlaß. Verschiedene Züge auf der Strecke Opladen — Heubach führen keine Polsterklasse, so daß die Inhaber von Fahrkarten für Polsterklasse, die von Köln kommen, ab Opladen Holzklasse fahren müssen. (Die gleichen Klagen werden von Reisenden der Strecke Wipperfurth bezw. Marienheide nach Lennep geführt.) Der Vorstand wird in dieser Angelegen-

heit bei der Reichsbahn vorstellig werden. — Der Kreisverkehr bewilligte für die Teerung der Straße Burscheid — Bielefeld eine Beihilfe in Höhe von einem Drittel der Kosten.

Der Landkreis Solingen unterstützt die Aufzucht und Beschäftigung eines Försters für die Durchführung waldbaulicher Maßnahmen. Da Waldaufforstungen im Herbst und Frühjahr vorgenommen werden, erbittet der Kreis von den hiesigen Waldbesitzern, die aufzucht wollen, Angaben über den Pflanzbedarf bis zum 15. November. Die Angaben sind an den Kreisförster zu richten. Im vorigen Jahre wurden rund 1,5 Millionen Pflanzpflanzen zu Aufforstungen abgegeben.

Jubelfeier.

Belbert, 17. Okt. Der „Gemischte Chor Emmausen“ feierte am 17. Okt. ein 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war Anlaß zu einer schönen, eindrucksvollen Feier, die im Gasthaus „Zur Sonne“ in Anwesenheit vieler anderer Chöre von hier und aus der Umgegend stattfand. Das Fest gestaltete sich zu einer Angelegenheit der gesamten evangelischen Kirchengemeinde. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festansprache des Pfarrers Krumme aus Hülshausen.

Unfälle.

Belbert, 17. Okt. Zu dem vor einiger Zeit gemeldeten Motorradunfall, bei dem der Kaufmann Karl B. von hier schwer verunglückte, erfahren wir weiter, daß dem Genannten nunmehr im Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte. — Auf der Landstraße nach Hilgen wurde am 17. Okt. eine alte Frau von einem Motorradfahrer, der seine Maschine nicht beleuchtet hatte, überfahren und schwer verletzt.

Es geht aufwärts.

Belbert, 17. Okt. Im abgelaufenen Sommer hat sich hier eine ungewöhnliche Bautätigkeit entwickelt. Der Fabrikneubau der Gebrüder Bohlwinkel ist fertiggestellt. Der Erweiterungsbau der Firma Langenscheidt geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen, ebenso der Bau des Geschäftsbaues der Bielefelder & Co. Eine, wenn auch noch bescheidene wirtschaftliche Aufwärtsbewegung kann also auch hier erwartet werden.

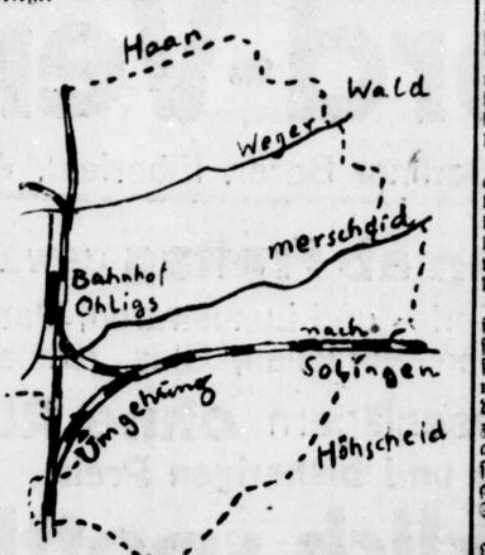
Verkehrswoche in Ohligs.

Belbert, 18. Okt. Die in Ohligs kommenden Kreisbesprechungen gestern das für und wider einer Verkehrswoche. Die Erfolge des letzten Jahres stärken die Stimmung für eine Wiederholung. Ein Ausschuss wird die Vorarbeiten erledigen.

Ohligser Scherenschnitte.

Die Umgehungsbahn stecken geblieben. — Der kommende Ostbahnhof. Und die Querverbindung Aufderhöhe — Haan. — Ohligser Bauten. Das Ehrenmal.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten immer weit voraus. Das gilt auch von der Umgehungsbahn. Vorläufig braucht man keinen Bescheid zu haben, daß sie bald fertig werden wird. Es hat sich herausgestellt, daß wir hier überhaupt gar nicht genug Lehm (sprich „Trod“) haben, um den Bahndamm herstellen zu können. Und da mußte die Reichsbahn bei Düsseldorf eine Anleihe machen, die allerdings erst am Rinnertwiedererstattung zurückgezahlt zu werden braucht. Man denke sich bloß: Die Reichsbahn pumpt sich in Düsseldorf Lehm! — Wenn nun aber Düsseldorf plötzlich zur Verfügung käme und sagte: „Wir haben keinen mehr! Seht zu, wo ihr welchen kriegt!“ —



Übrigens, wenn Solingen den Vorteil von der Bahn hat, könnte das auch für den nötigen D. Vergebung, Lehm sorgen. Oder glauben die vielleicht, sie hätten keinen mehr!!! Eins ist jedenfalls sicher: Ob die Umgehungsbahn nicht fertig ist, brauchen die Ohligser nicht neidisch nach Ohligs zu sehen. Und wenn sie fertig ist, dann haben wir hier auch einen Ostbahnhof. Auch der Ostbahnhof ist so ein schattentworfendes Ding. Schon lange vor dem Kriege hat man ihn den Ohligsern versprochen. Aber um der Sicherheit willen soll doch noch angefragt werden, ob das Versprechen auch heute noch seine volle Geltung hat. Eigentlich dürfte so etwas nicht nötig sein, aber Nun, hoffen wir mal das Beste.

Bei der Modenschau, die gestern hier in der Schützenburg bei starker Beteiligung der Geschäftswelt vor sich ging, wurde Fritz Schäfer Modetönig.

Das alte Lied.

Beim Hantieren mit einem Revolver schwer verletzt.

Belbert, 18. Okt. (Eig. Draht) Gegen 9 Uhr wurde der Kriminalkommissar Krumm auf seinem Büro im Polizeipräsidium verhaftet beim Hantieren mit einem Revolver von einem Beamten, Kriminalsekretär Gaidies, angefallen. Es hatte vorher eine Waffenrevision der Kriminaldirektion stattgefunden. Gaidies war damit beschäftigt, seine Waffe ordnungsmäßig fortzuliegen. Die Verletzung des Kriminalkommissars Krumm dürfte lebensgefährlich sein, da es sich um einen Magenschuß handelt, bei dem anscheinend auch die Lunge verletzt worden ist. Krumm wurde nach Verbindung durch den Arzt Dr. Eitel in das Maria-Theresa-Hospital geschafft. Der unglückliche Schütze ist ganz zusammengebrochen. Es handelt sich um einen älteren, erfahrenen und pflichttreuen Beamten.

Ein neuer Räubertrick.

Belbert, 18. Okt. Gestern Abend kurz vor Mitternacht trat in ein Lebensmittelgeschäft in einer Nebenstraße des Dampfbahnhofs ein junger Mann ein und verlangte drei Bäckwürste, 20 Eier und 10 Büchsen Essigbällchen. Nachdem ihm die Waren ausgehändigt waren, verstaute sie der junge Mann in eine Aktentasche. Er nahm einen Zuzugsmarsch aus seiner Geldbörse und rannte nach dem Preis. Im gleichen Augenblick hielt er der Frau einen Revolver vor und sagte ihr, wenn sie das Geld nehme, würde er schießen, und wenn sie ihm jemanden nachschickte, würde er auf jeden schießen, der ihm zu nahe käme. Dann entfernte er sich. Die Inhaberin des Geschäftes wurde erst nach einigen Minuten von Kaufmann Weinand aufgelesen. Inzwischen war der Räuber spurlos verschwunden.

Kleine Bergische Chronik.

Belbert, 17. Okt. Beim Anbringen einer neuen Telefonleitung in der Wittenstraße, stürzte der Telegraphenarbeiter Heinrich Hüger so unglücklich von einer circa fünf Meter hohen Leiter, daß er beide Beine brach.

Belbert, 17. Okt. Heute feiern die auch vielen Buppertalern bekannten Eheleute Karl Zimmermann ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist noch sehr rüstig und ständig im Hotelbetrieb ihres Schwiegerhauses. Ein Platte in Wiedt ist.

Ablehnung des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Bollmar.

Geldbuße von 90 Mark. — Bestreben in Solingen.

Belbert, 17. Okt. Wie bekannt wird, hat der Regierungspräsident den einstimmigen Antrag der Solinger Stadtverordnetenfraktion, ferner und der Stadtverwaltung auf Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den Beigeordneten Dr. Bollmar mit dem Ziele der Amtsenthebung abgelehnt, weil — so heißt es in der Mitteilung — Beigeordneter Dr. Bollmar die Veröffentlichung des bekannten „Schilba“-Artikels in einem Kölner Blatt nicht habe verhindern können. Lediglich eine Geldbuße von 90 Mark ist Dr. Bollmar auferlegt worden, da er wenigstens den Versuch hätte machen müssen, die Veröffentlichung des Artikels zu verhindern.

Der Stadtverwaltung der Regierung ist die Entscheidung der Regierung bisher nicht zugehelt worden. Auf Anfrage in Düsseldorf wurde ihr allerdings telefonisch bestätigt, daß tatsächlich das Disziplinarverfahren abgelehnt sei. Wie die Tatsache vorher der Presse bekannt geworden, sei in Düsseldorf nicht bekannt.

Die Entscheidung des „Schilba“-Artikels hatte bekanntlich am 22. August dieses Jahres den Stadtverwaltung und den Fraktionsführern Veranlassung gegeben zu dem Beschlusse, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit Dr. Bollmar eine Unmöglichkeit sei. Damals wurde festgestellt, daß Dr. Bollmar einem Redakteur des Kölner Blattes telefonisch Informationen über Solinger Verhältnisse gegeben hatte, daß der Redakteur auf Grund dieser und anderer Informationen einen langen Artikel verfaßte, den er dem Beigeordneten Dr. Bollmar zur Durchsicht und Korrektur übermittelte, daß ferner Dr. Bollmar den Artikel fortgeschrieben und ergänzt und dann mit einem Beileitschreiben nach Köln zurückschickte, indem er sich über die geschickte Abfassung des Artikels bedankte, der nicht nur allgemeines Interesse habe, sondern auch bei der kommenden Wahlbewegung verwendet werden könne. In dem Artikel wurde behauptet, daß in der Verwaltung der Stadt Solingen unehrbare Zustände herrschten und daß die Stadtverordneten einen Schilbbürgerkreis vertrieben, indem sie die von dem „agilen“ Beigeordneten geschickte geforderte Gemeindevereinbarung im vorigen Jahre zum Scheitern gebracht hätten.

Die Entscheidung der Regierung hat hier in weitesten Kreisen Bestreben erregt. Die Stadtverwaltung wird, wie wir hören, im Stadtverordnetenkollegium dieherauf mehrere Anfragen zu beantworten haben.

Als Leichen gefunden.

Belbert, 17. Okt. Der holländische Kapitän van Rode von dem im Kaiserhafen liegenden Schiff „Ajar“ und die Reklamerin Luise Garmisch aus Saar, die, wie wir berichtet, spurlos verschwunden waren, konnten am Mittwochmorgen gegen 11 Uhr als Leichen geborgen werden. Man nimmt an, daß der Kapitän das Mädchen in dem später treibend aufgefundenen Kahn an Land gebracht hat, und daß einer von beiden beim Aussteigen ins Wasser gefallen ist und den anderen mitgerissen hat.

Winterveranstaltungen

der Stadt Solpe.

Emmanuel Feuermann.

Vier Meisterkonzerte bietet die Stadt Solpe in diesem Winter ihren musizierenden Einwohnern im Saale des Realgymnasiums. Niemand (geringeres als Emmanuel Feuermann, der Wiener Meisterkonzert, eröffnete den Reigen der konzertierenden Künstler; der hiesige Pianist Willy Rindert war ihm ein einflussreicher, hilfsgebender Begleiter. Von den drei Cellosolanten des ersten Konzertteiles hinterließ die erste des Klavieres Brevall gleich den Eindruck voller künstlerischer Reife. Der große Ernst, mit dem der eben mehr als Strichvirtuose gefeierte jugendliche Meister sich in die Formenwelt des Franzosen vertieft hat, steht seinem gediegenen Spiel wohl an. Blühende Romantik neben leicht eingehenden klassischen Stimmungswerten kommt in Edward Griegs A-moll-Sonate zu ihrem Recht. Brahms' tiefer schürfende e-moll-Sonate, mit der typischen Beherrschung des Klavierwerks erfordert wohl eine längere Zusammenarbeit, als dieses Gelegenheitspiel ermöglichte. Feuermann nahm hier viel Rücksicht auf den fest zugereichten Pianisten und trat dadurch in der Tonart und in der Phrasengestaltung im einzelnen mehr in den Hintergrund, als einem zügigen Zupausbau dienlich war. Zum Schluß des Programms trug der mehrfach mit ungewöhnlichem Beifall ausgezeichnete Künstler einige Stücke für Cello allein vor, die seine großen Vorzüge, vollen, blühenden, leichtansprechenden Ton, ins Licht zu setzen mehr geeignet schienen. Der Besuch des Konzertes war erfreulich gut; das Vorhaben der Stadt Solpe scheint in weiten Kreisen dankbaren Widerhall zu finden.

Dr. Diehl
der bequeme Stiefel.

Wetter
Elberfeld
Hauptstraße und
Hofkamp.

Aus dem Lennep-Verordnetenrat.

Wohlfahrt der Kleinwohnenden. — Mehr Licht! Die Umgebungsbeleuchtung des Chliss. — Eine Zentraleinrichtung des Krankenhauses.

Der Lennep-Verordnete Rat hat am 18. Okt. Der hiesige Gemeinnützige Bauverein will auf Veranlassung der Stadtverwaltung auf seinem Gelände am Hasenberger Weg möglichst preiswürdige Wohnungen von drei Zimmern, zum Teil mit dazu gehörendem Speicherräumen, errichten. Von den geplanten 40 Wohnungen sollen als erster Bauabschnitt 25 sofort in Angriff genommen werden, und zwar ist die Errichtung eines größeren Reihenhauses beabsichtigt. Dagegen will man im nächsten Jahre die übrigen 15 Wohnungen in der Form von Kleinwohnungen schaffen. Das Grundstück des Bauvereins liegt an einer fertigen Straße, so daß die billigste Bauweise möglich ist. Um die Finanzierung des ersten Bauabschnittes zu ermöglichen, beschloß die Stadtverordnetenversammlung unter der Voraussetzung, daß der Stadt ein Mitbestimmungsrecht bei der Vergabe der Wohnungen eingeräumt werde, die selbstschuldnerische Bürgschaft für ein im Betrage bis zu 100.000 Mark bei einer anderen Stelle aufzunehmendes Schuldverhältnis zu übernehmen mit der Maßgabe, daß davon 50.000 Mark durch Hauszinssteuerhypothek abgelöst werden. Weiter genehmigte die Versammlung die Übernahme des über 6 v. H. hinausgehenden Zinsaufwandes für das Kapital bis zu 100.000 Mark auf die Dauer von längstens 5 Jahren. Für den im Sommer dieses Jahres fertiggestellten ersten Bauabschnitt der sogenannten Stabsfeld-Stiftung (Lennep-Verordnetenrat Bauverein m. b. H.) war von der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaft ein Zwischenkredit auf 1. Hypothek in Höhe von 206.000 Mark gegen Bürgschaft der Stadt Lennep gezahlt worden. Dieser Zwischenkredit soll jetzt durch eine erste Hypothek der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Höhe von 75.300 Mark (Gramm Reingold, d. f. rund 210.000 Mark, abgelöst werden. Der dadurch freiwerdende Zwischenkredit soll für den jetzt in der Ausführung begriffenen zweiten Bauabschnitt verwendet werden. Ohne Ausnahme stimmte die Versammlung der Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Stadt für die erste Hypothek zu.

Anschließend des immer stärker werdenden Verkehrs in der Altstadt hat sich das R. V. E. nach längeren Verhandlungen nunmehr erboten, von der Trasse an Stadteinwärts die Bornier, Koller- und Schmelmerstraße bis heraus zur Abzweigung der Hasenbergerstraße, ferner die Weiterführung der Markt- und die Berlinerstraße und endlich die Kreuzung der Ring- und Naderstraße mit insgesamt etwa 50 elektrischen Lampen zu beleuchten, die über der Mitte der Straße aufhängen werden sollen. Dem Angebot des Vereines entsprechend bewilligte die Stadtverordnetenversammlung für die Einrichtung der Anlage, für die Stromlieferung und die Unterhaltung eines Aufschubtrags von 60 Mk. je Lampe und Jahr.

Ein weiterer Veranlassungsgegenstand betraf die Umgebungsbeleuchtung bei Chliss. Nachdem die Erdbarbeiten durch die in Betracht kommenden Städte Köln, Solingen, Remscheid und Lennep in Angriff genommen worden waren, trat die Stadt Chliss noch mit dem Anspruch auf, die Unterführung der Ressel- und Mühlentstraße in Chliss nicht in der früher vorgesehenen Breite, sondern in voller Straßenbreite zu bauen, um dem stärker werdenden Autoverkehr genügen zu können. Die dadurch entstehenden Mehrkosten betragen etwa 33.000 Mark, wovon nach dem bisherigen Verteilungsplan 2121.90 Mark als einmaliger Zuschuß auf die Stadt Lennep entfielen. Dazu kommt noch eine unbeträchtliche Erhöhung der Aufwendungen für Zinsenbienst. Einmütig bewilligte die Versammlung die Mehrleistungen.

Dem Lennep-Verordnetenrat, der sich um die Entwicklung des Ruffilebens in Lennep sehr verdient gemacht hat, wurde eine jährliche Beihilfe von 600 Mark bewilligt, da der Verein unter unangünstigen Finanzverhältnissen leidet. U. a. beschloß die Versammlung dann noch, zum Besten des hiesigen Krankenhauses die Verzinsung für den Kaufpreis des Gefängnisgebäudes auf die Stadtkasse zu übernehmen. Hierbei wurde

dem Verein der besondere Dank der Stadt für sein segensreiches Wirken ausgesprochen. Der Krankenhausbauverein hat das Gefängnisgebäude für 25.000 Mark erworben, um auf Trümmern der Stadt eine besondere Abteilung für Seuchenfranke einrichten zu können. Diese Abteilung steht der Stadt beim Ausbruch von Seuchen zur Verfügung.

Die Autoopfer.

Der Lennep-Verordnete Rat hat am 18. Okt. Mit einem schweren Schädelbruch wurde ein Arbeitermeister aus Köln, den eine Polizeifreife auf der Pladenstraße gefunden hatte, nach Veranlassung des Krankenhauses gebracht. Am Tage darauf fuhr ein Motorradfahrer einen Arbeiter an. Die Schuld lag einwandfrei auf Seiten des ersten. Ein anderer Arbeiter, der auf derselben Straße von einem Personkraftwagen angefahren und verletzt worden war, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Konsdorfer Brief.

Ausgeführte Straßenbauarbeiten. — Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. — Rege Bautätigkeit. — Ein Wirtshausstreit und seine Folgen. — Ein heiteres Intermezzo.

Der Konsdorfer Brief.

Im Verlaufe des durch den äußerst schleppenden Geschäftsgang der Textilindustrie gekennzeichneten Jahres war die Bauverwaltung infolge der laufenden unterhaltenen Notstandsarbeiten in der Lage, ein außerordentlich umfangreiches Straßenbauprogramm zu erledigen. Eine ganze Anzahl Straßen wurde chaussiert, geteert oder, wo es durch die vorausgegangene Kanalisation notwendig erschien, gepflastert. Einige Außenbezirke, deren Anwohner stets die Meinung vertreten, daß sie stiefmütterlich behandelt werden und die Stadt überhaupt nichts für sie tut, konnten gleichfalls berücksichtigt werden. Die Wege der Ortsgemeinde Mühle, des Posthauers Hofes und der Vaaker Weg in Wombachsdorf erhielten eine gründliche Instandsetzung, ebenfalls der arg verwahrloste Weg von der Heilstätte nach Käsbaum.

Die „Granatrichter“ des Bahnhofvorplatzes wurden ausgefüllt, so daß es der Reichsverwaltung jetzt freisteht, hier die letzte Hand anzulegen. Im übrigen wurde seitens der Bauverwaltung, im Interesse des wachsenden Durchgangsverkehrs, das Hauptaugenmerk auf die ausreichende Ausgestaltung der beiden Durchgangsstrecken des nördlichen Stadtteils verwandt. Durch die Pflasterung der Staubentlastungs- und vorgesehene Verbreiterung der engen Gabelung an der Einmündung der Staubentlastungs- in die Bornierstraße, wird der Fahrdamm beider Straßen erheblich verbreitert (13 Meter und 17 Meter). Hiermit würde die Unübersichtlichkeit der gefährlichen Kurven an der Staubentlastungs- und an Schüttes Gasse im wesentlichen beseitigt. Angesichts der Unmöglichkeit, das Verkehrsproblem an der Kleinischen Gasse zurzeit zu lösen, wäre es angebracht, wenn die Bauverwaltung auf Mittel und Wege bedacht wäre, den bahnähnlichen Weg an der ehemaligen Kontai (Kontäne) zweckentsprechend auszugestalten. Der größte Optimist wird nicht behaupten können, daß dieser Weg der Stadt zur Zierde gereicht. Nachdem die Ausgestaltung der südlichen Gassenanlagen rüstig vorwärts schreitet, wäre es an der Zeit, sich auch dieses vergessenen Winkels anzunehmen.

Trotz gedrückter Wirtschaftslage war die private, genossenschaftliche und auch die städtische Bautätigkeit sehr reg. Auf dem städtischen Ziedlungsgebiet an der Grünstraße und Luisenstraße entstand in vier neuen Häuserblöcken Wohnraum für 44 Familien. Die Aufschließung des Ziedlungsgebietes durch das geplante Wegenetz konnte zwar nicht in vollem Umfang durchgeführt werden, jedoch ist beabsichtigt, in der Folge beide Hauptstraßenzüge — Luisen- und Grünstraße — ganz auszubauen. Das Bauprogramm der beiden gemeinnützigen Baugenossenschaften, Konsdorfer Bauverein und Gartenheimbund, lam voll zur Ausführung. An der Reinsbagen-, Bauvereins- und Tiedstraße baute der Konsdorfer Bauverein in diesem Jahre vier

geben. Von einem Lieferwagen wurde ein Arbeiter angefahren, als er zur Arbeit gehen wollte. Auch er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

„Krammetvogelfirmes.“

Der Vergisch Born, 17. Okt. In früheren Jahren stand hier im Vergischen der Krammetvogelfang in hoher Blüte. Er hatte sich bereits zur Zeit der vergischen Grafen der deren Untertanen eingebürgert. Vor etwa 180 Jahren waren im Amte Hildesheim 58 und im Amte Bornefeld 81 Vogelherde verpachtet. Aus dieser Zeit hat sich die sogenannte Krammetvogelfirmes in Vergisch Born erhalten. Diese Firmes findet am kommenden Sonntag und Montag statt und dort wird es auch wieder Krammetvögel zu essen geben. Es ist wohl die letzte im Vergischen und in diesem Jahre. Sie wird immer von nah und weit her gern besucht und ist ein allgemein beliebtes Volksfest.

Töblicher Betriebsunfall.

Der Metzmann, 17. Okt. Im Betriebe von Ferdinand Bander ereignete sich heute ein schwerer Betriebsunfall. Gegen 14 Uhr wurde in einem der großen und gefüllten Kupolöfen der Fabrikarbeiter Schmidt aus Hildesheim auf dem Koks liegend bewußlos aufgefunden. Schmidt wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an der starken Gasvergiftung verstarb. Da Augenzeugen nicht vorhanden waren, konnte die Ursache des Sturzes in den Ofen nicht festgestellt werden. Anzunehmen ist, daß der Vergisch aus irgendeinem Grunde zu nahe gekommen ist. Im Ofen ist er dann durch die starken von unten kommenden Gase betäubt und vergiftet worden.

Von der Anklage des Totschlages freigesprochen.

Der Oberhausen, 17. Okt. In der Rosenmontagsnacht wurde der Polizeiwachtmeister Schah von dem 30-jährigen Arbeiter Theisen erschlagen. Theisen wurde verhaftet und hatte sich jetzt vor dem Duisburger Schwurgericht wegen Totschlages zu verantworten. Bei der Vernehmung wurde festgestellt, daß der Tote eine außerordentlich dünne Schilde bedeckte, die an einer Stelle geradezu papierdünn war. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Nach 13-jähriger Gefangenschaft zurückgeführt.

Der Drammen (Norw.), 17. Okt. Ein hiesiger junger Mann, der 1913 beim Militär eintrat, rückte bei Ausbruch des Krieges mit ins Feld. Er lebte jetzt nach 13-jähriger Abwesenheit zurück und erzählte, daß er in russische Gefangenschaft geraten sei. Sein Name steht unter den Namen der Gefangenen auf dem hiesigen Kriegerehrenmal. Die Eltern sind nach Holland verzogen, wohin sich der Zurückgeführte begeben hat.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 18. Oktober, morgens 8 Uhr.

Station	Luft- (red.)	Wind	Wetter	Tem. Cels.
Berlin	762.4	SW leicht	wolfig	5
Bamberg	764.3	WNW mäßig	bedeckt	10
Stettin	767.8	W mäßig	Regen	12
Torun	765.8	SW leicht	Regen	9
Höckel	765.1	SW leicht	wolfig	12
Frankfurt-S.	766.1	WSW leicht	Regen	11
Hannover	766.1	WSW leicht	bedeckt	10
Berlin	766.4	W mäßig	bedeckt	12
Breslau	762.8	SW mäßig	bedeckt	10
Wismar	768.5	WSW frisch	bedeckt	11
Augustb. *)	534.4	NNW leicht	bedeckt	2
Proden *)	615.4	W heft.	bedeckt	8
Robert Alken	676.1	W leicht	bedeckt	10
Stettin	766.1	SW leicht	wolfig	10
Brüssel	764.7	SW leicht	bedeckt	10
London	762.8	SSW leicht	wolfig	8
Mormont	762.5	SW leicht	wolfig	7
Amont	762.7	SW mäßig	bedeckt	15
Paris	765.9	sw leicht	Regen	14
Lausique	770.3	SSW leicht	bedeckt	9
Brüssel	772.1	NNO leicht	klar	8
Gen	770.5	S leicht	bedeckt	5
Gen	770.8	NW leicht	stetm. heiter	5
Quano	772.2	NW leicht	stetm. heiter	5
Genoa	771.6	N leicht	bedeckt	11
Rom	772.8	NO leicht	heiter	5
Brüssel	770.5	SW	bedeckt	19
Gen	765.3	S leicht	bedeckt	8
Brüssel	766.1	SO leicht	wolfig	7
Brüssel	770.1	SSW leicht	Regen	8
Rotterdam	738.7	WNW leicht	wolfig	7
Stettin	754.0	SSO mäßig	Regen	7
Amont	762.9	S mäßig	bedeckt	0

Sport-Rundschau

Deutschlands Amateur-Turnerschaft.

Gegen die Schweiz und Frankreich.

Für den Völkertag gegen die Schweiz im Dezember in Basel ist folgende Mannschaft nominiert worden: Wilsch (Frankfurt), Wilsch (Dortmund), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster), Wilsch (Münster).

Die deutschen Meisterschaften 1929 werden nicht in Bonn, sondern in der Dortmunder Westfalenhalle durchgeführt. Nach Ermittlung der Mannschaften treffen Anfang November Nordwest auf West, Südost auf Brandenburg, Westfalen auf Mitteldeutschland, Bayern auf Schwaben und Ost auf Nordost. Die Vorkämpfe sollen bis Ende November, die Endrunde bis Anfang Dezember durchgeführt werden sein.

Die deutschen Amateurbögen vor großen Aufgaben.

Der Technische Ausschuss des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbögen stellte in seiner am Sonntag in Berlin abgehaltenen Sitzung das Sportprogramm für die nächste Zeit auf. Die Einladungen des amerikanischen Amateurbögenverbandes wurde angenommen und Jigarski-Berlin, Dübbers-Röhl, Walter-Hamburg und Wilsch-Berlin für die Vertretung der deutschen Farben auszuwählen. Gleichzeitig wurden die Mannschaften für die demnächst stattfindenden Völkertage festgelegt: In Köln werden Ende Oktober gegen Norwegen antreten: Ausbach-München, Jigarski-Berlin, Broszki-Hannover, Dübbers-Röhl, Walter-Hamburg, Trostmann-Hannover, Sanger-Dreslau, Wilsch-Berlin; gegen die Schweiz im Dezember: Wilsch-Frankfurt, Wilsch-Dortmund, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster, Wilsch-Münster.

An der demnächst beginnenden Mannschaftsmehrkampfstaff nehmen 13 Vereine teil. Nach Feststellung aller Landesverbandsmeister werden in der Vorrunde kämpfen: Nordwest — Westdeutschland, Südwestdeutschland — Brandenburg, Westfalen-Hessen — Mitteldeutschland, Bayern — Südwest und Süddeutschland — Nordostdeutschland. Die Deutschen Meisterschaften werden in der Dortmunder Westfalenhalle abgehalten.

Die Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Turngau.

Der diesjährige Geländelauf fand bei schönstem Herbstwetter am Sonntag in Weilmann statt. Der Wettkampfturnverein, dem der Lauf übertragen war, hatte eine Strecke ausgesucht, die an die Teilnehmer höchste Anforderungen stellte. Starke Steigungen von Weilmann über Schnabel

nach der Hufe mühen überwunden werden, um dann über den Höhenweg zur Hellenbrucher Mühle zu gelangen. Von dort aus führte der Weg über die Reandertaler Landstraße nach Weilmann zurück. Zum Lauf über diese 5,8 Kilometer lange Strecke starteten 42 Einzelläufer und fünf Mannschaften der Turner-Ob- und Unterstufe. Die Jugend hatte eine Strecke von 3,1 Kilometer zu durchlaufen, hier waren 45 Einzelläufer und neun Mannschaften am Start.

Siegerliste:

Turner-Obstufe. Einzelsieger: 1. Alberding (V. 1899 Elberfeld), 2. Garthe (Barmer V. 46), 3. Krieter (Weilmann V.), 4. Jäger (Elberfelder Turngemeinde), 5. Breder (Barmer V. 46), 6. Kottwig (Sonnborner V.). Mannschaftssieger: 1. Weilmann V. mit 18 Punkten.

Turner-Unterstufe. Einzelsieger: 1. Rumsitz (Barmer Turngemeinde), 2. Hillebrand (Eberbarmer V.), 3. Höber (Elberfelder Turngemeinde), 4. Himmelmann (Mittelbarmer V.), 5. Jachob (Ronsdorfer V.), 6. Büchel (Barmer V. 46), 7. Weber (Elberfelder Turngemeinde), 8. Balbrach (Mittelbarmer V.), 9. Riffing (Barmer V. 46), 10. Dr. Rühl (Barmer V. 46). Mannschaftssieger: 1. Elberfelder Turngemeinde 22 Punkte, 2. Barmer V. 46 25 Punkte, 3. Mittelbarmer V. 25 Punkte.

Jugend-Einzelsieger: 1. Stöckel (Elberfelder Turngemeinde), 2. Jäger (Barmer V. 46), 3. Krieter (Ronsdorfer V.), 4. Brösel (Mitt. V. Elberfeld), 5. Gravelaar (Barmer V. 46), 6. Ludwig (Elberfelder Turngemeinde), 7. Pechel (V. Elberfeld 1899), 8. Riffing (Barmer V. 46), 9. Reine (Mitt. V. Elberfeld), 10. Zietenberg (Mitt. V. Elberfeld), 11. Alexander (V. 1899 Elberfeld), 12. Wilschmann (Eberbarmer V.), 13. Riffing (Weilmann V.), 14. Drein (Barmer V. 46). Mannschaftssieger: 1. Elberfelder Turngemeinde 22 Punkte, 2. Mitt. V. Elberfeld 23 Punkte, 3. Barmer V. 46 24 Punkte.

Aus dem Schwimmsport-Lager.

Klubwettkampf Schwimmsportfreunde Barmen gegen „Gut Rast“ Elberfeld.

Seitdem der vom „General-Anzeiger“ für Elberfeld-Barmen gestiftete Wanderpreis f. St. endgültig in den Besitz von „Gut Rast“ Elberfeld übergegangen ist, haben sich die Wuppertaler Schwimmvereine nicht mehr im friedlichen Wettkampfe gemessen. Und nun die Schwimmsportbewegung im Barmen-Land weiter zu fördern, sind Vereinswettkämpfe oder Klubkämpfe eingeführt worden, wo viele Wettkämpfer, die sonst weniger beschäftigt werden, Gelegenheit haben, für ihre Vereinsfarben zu kämpfen. Zur Klasse A haben drei Wuppertaler Vereine gemeldet, nämlich: Gut Rast Elberfeld, Elberfelder Schwimm-Klub 1883 und Schwimmfreunde Barmen. Der erste Kampf zwischen Gut Rast und Barmen gelangt Sonntag nachmittag 4 Uhr in Barmen im Kur- und Schwimmbad Allee 200 zum Austrag und besteht aus 5 Staffeln, 1 Wasserballspiel und Kunstsprüngen. Auf den Ausgang dieser Begegnung ist man in „Nachrichten“ allgemein gespannt. Es wird zweifellos zu heißen Kämpfen kommen.

Schwimmfreunde Barmen, die nach der Wettkampfreinigung der beiden Barmer Schwimmvereine über eine sehr gute Nennmannschaft verfügen, wurden durch Abgang der besten Schwimmer derart geschwächt, daß sie an Schwimmwettkämpfen kaum noch teilnehmen konnten. Lediglich im Wasserball gelang es den Barmern, ihre führende Stellung in Westdeutschland zu behalten.

60 Jahre Lüttringhauser Turnverein.

In der Generalversammlung des Lüttringhauser Turnvereins 1869 wurde u. a. beschlossen, beim Wuppertaler Turngau zu beantragen, das Gaufest 1929 in Lüttringhausen stattfinden zu lassen, und zwar anlässlich des 60. Stiftungsfestes des L. T. V. Das Gaujubiläum soll in allhergebrachter Weise begangen werden. Hierfür wurde ein Festausflug gewählt.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Leibesübungen im Dienste des großdeutschen Gedankens.

Klagenfurt — der Ort des 9. A. T. V.-Festes.

Anlässlich der Einweihungsfeier der Jahnhalle in der Jahnstraße bei Regensburg hatte der A. T. V., der Verband der Turnverbände an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes, eine Tagung seiner Ausschüsse abgehalten. Zu Pfingsten 1928 beschloß der Bundesrat des A. T. V. in Jena, das nächste seiner in vierjährigem Abstand stattfindenden Bundesfeste Ende Juli 1929 nach Klagenfurt in Kärnten zu legen, um an seinem Teile an der ersten Vereinigung der deutschen Stämme mitzuwirken. Die Ausschreibungen umfassen Gerätturnen, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Fischen, Kleinfußspiele, Tennis. Die Schwimmkämpfe finden bereits im Wintersemester anlässlich des A. T. V.-Festes in den Alpen statt. Im Anschluß an das Fest sind Jahnbootsfahrten, Wanderungen und Hochtouristen unter Führung der Bergvereine des A. T. V. Graz und Innsbruck, geplant. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bildet die Abstimmung- und Anschließungsgebäude.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung des Festes für die gesamte Deutschturnarbeit wird die nächste Schulungswoche des A. T. V., die alljährlich im Januar in Berlin stattfindet, die Anschließungswoche zum Gegenstand haben.

Die Automobilfahrer tagten.

Der Allgemeine Verband deutscher Automobilfahrer, der zur Zeit 5000 Mitglieder umfaßt, tagte in Leipzig. Nach der Neuwahl steht die Verbandsschleife wie folgt zusammen: Präsident: 1. Kommerzienrat Dr. Otto Stiefgang (Berlin), 2. Vize-Präsident: Rechtsanwalt Dr. A. Rühl (Berlin), 3. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 4. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 5. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 6. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 7. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 8. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 9. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin), 10. Vize-Präsident: Dr. A. Beder (Berlin).

Pferderennen in Dortmund.

1. Rennen: 1. Kula (Thielemann); 2. Kana (Heller); 3. Rippel (Griedrich); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

2. Rennen: 1. Rambla (Bismarck); 2. Kana (Heller); 3. Kana (Heller); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

3. Rennen: 1. Kana (Heller); 2. Kana (Heller); 3. Kana (Heller); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

4. Rennen: 1. Kana (Heller); 2. Kana (Heller); 3. Kana (Heller); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

5. Rennen: 1. Kana (Heller); 2. Kana (Heller); 3. Kana (Heller); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

6. Rennen: 1. Kana (Heller); 2. Kana (Heller); 3. Kana (Heller); 4. Kana (Heller); 5. Kana (Heller); 6. Kana (Heller); 7. Kana (Heller); 8. Kana (Heller); 9. Kana (Heller); 10. Kana (Heller).

Stadion Elberfeld am Zoo

Sonntag den 21. Oktober, nachmitt. 3 Uhr:

Meisterschafts-Spiel

S. S. V. Elberfeld I.

Schwarz-Weiß Barmen I.



Weibliche Schönheit gewinnt,

wenn der Film auf den Zähnen bekämpft wird.

Es hat sich herausgestellt, daß die Ursache von unansehnlichen Zähnen nur ein Film ist, der sich darauf bildet.

Er läßt sich mit der Zunge fühlen.

Lesen Sie einmal die Zunge über Ihre Zähne gleiten, dann können Sie den Film als eine Art schlüpfrigen Belag fühlen. Solange dieser Film da ist, wird Ihr Lächeln nicht ausstrahlend wirken, denn er erhält durch Flecke, welche aus Speichel, Tabak usw. stammen, ein schmutziges Aussehen; überdies begünstigt er die Entwicklung von Zahnbakterien, Zahnschmerzen und Furchen.

Jetzt gibt es ein neues Verfahren.

In einer neuen Zahnpasta mit Namen Pepsodent ist jetzt in einem ein Gegenmittel dafür entdeckt worden, das von ersten Zahnärzten allgemein empfohlen wird, denn es vollbringt an unansehnlichen Zähnen geradezu Wunder. Machen Sie daher einen Versuch mit Pepsodent und achten Sie darauf, wie rein die Zähne sich danach anfühlen. Der klebrige Film ist verschwunden. Schon nach dem Gebrauch weniger Tage wird sich seine Wirksamkeit zeigen. Überall erhältlich. Versuchen Sie sich noch heute eine Tube

Pepsodent

Die moderne amerik. Zahnpasta

Allein-Vertrieb: Propag. G. m. b. H., Freiburg i. Br.

Weißes Papier

billig abgegeben. Elberfeld, W. Rathenaustr. 50.

Konserven

besonders billig

Gemüse Erbsen .. 52
Schnitt Bohnen... 55
Brech Bohnen.... 60
Junge Erbsen..... 63
Gem. Gemüse..... 66
Dicke Bohnen.... 75
Stg. Brechbohne.. 90
Hawai Ananas... 110

Alles 2 Pfd.-Dosen

Xipdorf 43 Jürges Xipdorf 43

Radio

Fachgeschäft: Hans Weiers, Barmen, Allee 165. Liefern im besten Preis auf bestmögliche Ausstattung ohne Aufschlag. - Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwillig. Rufen Sie an: 619 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

Jung und Alt lieben

in gleichem Maße die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften (nährhaft, durststillend, erfrischend) bekannten

STOLWERCK SAHNE-KARAMELLEN



In Qualität unerreicht. Überall käuflich.



in seinen Ruhestunden ein großer Hundesfreund

Armut im Alter ... Zwei Doppelselbstmorde hochbetagter Paare.

BZ Berlin, 16. Okt. In seiner Wohnung in der Königsstraße wurde heute Abend das Ehepaar Weid mit Gas vergiftet aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die beiden Leute waren über 70 Jahre alt. — In einem Hause der Pappelallee fand man heute Nachmittag die Leichen der 71jährigen Rentempfängerin Anna Hellings und des 54jährigen Rentners Prabel. Die beiden, die miteinander befreundet waren, hatten sich wahrscheinlich schon vor mehreren Tagen in einem Anfall von Schwermut mit Gas vergiftet.

Ein guter Fang. Ein internationaler Bankbetrüger verhaftet.

BZ Berlin, 16. Okt. Durch die Nachforschungen der Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank ist jetzt in Wien ein gefährlicher Bankbetrüger verhaftet worden. Der Schwindler arbeitete in der Weise, daß er — wahrscheinlich gemeinsam mit mehreren Helfershelfern — auf seine Beträge lautende Schecks bekannter Bankhäuser durch Auswechseln des ursprünglichen Textes mittels Chemikalien auf hohe Summen umwandelte. Einmal Tages erhielten zahlreiche bekannte Großbanken in Mitteleuropa Briefe eines angeblichen Heinrich Keller aus Wien (Lindengasse 33-35), in denen nach den Bedingungen für die Errichtung eines Kredits gefragt wurde. Am 13. Juni 1927 wurden bei vier Banken in Hamburg und Zürich große Beträge auf Kredit an anderer Bankhäuser abgehoben. Die Beträge wurden später, genau so wie bei den Schecks, in die Unterdrift der ausstehenden Banken richtig, daß dagegen die Beträge

Eugenische Vorträge. vom Professor F. Rüdernann.

II. Erbliche Begabung und Belastung.

Dieses Thema hatte Dr. Rüdernann für den zweiten seiner eugenischen Vorträge ausgewählt. Bei der Betrachtung zweier aus derselben Reimbahn hervorgegangenen Individuen, so betonte er u. a., dürfe man nie übersehen, daß nicht nur die Erbanlagen die körperlichen und seelischen Formen geprägt hätten, sondern auch die Umwelt, die innere Sekretion und seelische Einwirkungen.

Erfreulich sei es, zu sehen, daß heute die Hochbegabten aus den unteren und mittleren Schichten des deutschen Volkes unter dem Druck des erdverwundenen Lebenskampfes und der schlechten Lebensbedingungen, nur um hochzukommen, ihre Nachkommenschaft einschränken müßten, während sich die minderbegabten und wenig fähigen Rassen viel stärker vermehren und das Begabungsniveau dadurch senken würden.

Schwerer sei es, im Hinblick auf die Erbkrankheiten festzustellen, was sich tatsächlich einwandfrei vererbt, eine Schwierigkeit, die die heutige Form der Eheberatung oft noch sehr unzulänglich mache. Festgehalten werden müsse, daß durch den Grundstrom der Reimanlage zunächst das Rassenmäßige bestimmt werde, daß aber jeder Mensch darüber hinaus durch seine Reimanlage noch zu einem gewissen Konstitutionsstyp geformt werde. Das Seelische als solches sei nicht erblich, wohl aber seien es die körperlichen Bedingungen des Seelischen und des Charakters.

Eingehend betrachtete der Redner dann die verschiedenen Rassen, so wie sie nach körperlichen und seelischen Besonderheiten unter dem Gesichtspunkt der Erblichkeit von der neueren Rassenforschung eingeteilt worden seien, und wobei unterchieden würden der nordische, der mediterrane, der alpine, der dinarische, der baltische und der ostbaltische Mensch. Zu diesen Rassen des europäischen Kulturkreises trete dann noch die negroide Welt, die keine Erbanlagen für große Leistungen zeige, und die außerordentlich begabte

auf raffinierte Weise gefälscht waren. Lange Zeit waren die Ermittlungen erfolglos, bis vor einigen Tagen die Wirrin, bei der der angebliche Heinrich Keller vier Wochen lang in Wien ein Zimmer als Bureau abgemietet hatte, den Gesuchten in der staatlichen Wankleise in Wien wiederfand und ihn festnehmen ließ. Nach langem Bemühen stellte man fest, daß man einen ausgezeichneten Kana gemacht hatte, denn der Festgenommene entpuppte sich als ein gewisser Hans Friedländer aus Gold-Jenita (Tschecho-Slowakei), der seit 8 Jahren von der Polizeidirektion Prag wegen umfangreicher Spritzereien gesucht wird. Zurzeit ist man bemüht, auch die übrigen Mitglieder dieses Fälscherfortiums zu ermitteln.

Wer muß die Dilselbstleistung für den „Monte Cervantes“ bezahlen?

Kopenhagen, 16. Oktober. (United Press.) Wer muß den „Kraffin“ bezahlen? Das heißt richtig, wer muß den „Monte Cervantes“ bezahlen? Das ist die Frage, über die Rußland mit Italien jetzt in eine Kontroverse eingetreten ist. Es ist noch in aller Erinnerung, wie der russische Eisbrecher „Kraffin“, als er auf seiner Suche nach der verunglückten Robile-Expedition von seiner ersten Erkundungsfahrt zurückkehrte, den deutschen Touristen-Dampfer „Monte Cervantes“, der eine Partie erlitten hatte, ins Schlepptau nahm, und

leicht erbeben die Russen Anspruch auf die Belohnung, die für die Rettung des deutschen Dampfers ausgesetzt worden ist. Italien macht auf der anderen Seite dieselbe Forderung geltend, da der „Kraffin“, der sich auf der Suche nach Robile befand, für die Dauer der Rettungsarbeit in italienischen Diensten gestanden hat und die Kosten seiner Fahrten von Italien getragen worden sind. Der Vertrag, um den es sich bei dieser Streitfrage handelt, ist von beträchtlicher Höhe, da der „Monte Cervantes“ ein sehr wertvolles Schiff ist und auf etwa 11 Millionen Mark geschätzt wird. Der italienische Konsul in Bergen macht geltend, daß er im Auftrag der italienischen Regierung den „Kraffin“ für seine beiden großen Erkundungsfahrten ausgerüstet und gegen 500.000 Mark in das Schiff hineingesteckt habe. Es könne deshalb niemand Italiens Anrecht auf die Rettungsprämie für den „Monte Cervantes“ bestreiten. Andererseits weigert sich der „Kraffin“ bisher standhaft, in diesem Punkte nachzugeben.

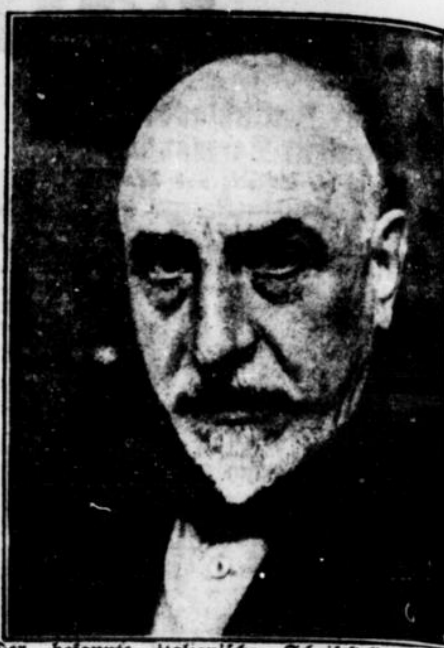
Japan plant den Bau eines riesen-Marineluftschiffes.

BZ London, 17. Okt. (Drahtb.) Daily Mail meldet aus Tokio: Die japanischen Behörden haben Pläne für ein riesenluftschiff fertiggestellt, das mit Geschützen und Bomben ausgerüstet und imstande sein soll, 3000 Meilen weit zu fliegen, ohne neuen Betriebsstoff aufzunehmen. Der Bau soll demnächst beginnen.

Das Komitee für internationale Aussprache, das in Berlin im Reichstag tagt, folgte mit MacDonald einer Einladung des Reichstanzlers Müller zum Frühstück.



Die Aufnahme wurde im Garten der Reichstanzlei hergestellt. Von rechts nach links: Scheidemann, C. v. Siemens, der englische Botschafter Sir Horace Rumbold, preussischer Ministerpräsident Braun, Staatssekretär Pinder, MacDonald, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, Reichstanzler Hermann Müller, Reichstagspräsident Loh, Reichsjustizminister Koch-Weser.



Der bekannte italienische Schriftsteller Luigi Pirandello traf zu Verhandlungen mit einem Berliner Theaterkonzern in Berlin ein.

Mag. Reinhardt-Gespiel im Tüßeldorfer Schauspielhaus. Es liegt in der Luft, heißt die Revue von Marcel Schiller und Rikha Spoliansky, seit dem Frühjahr mit großem Erfolg in der „Komödie“ am Kurfürstendamm aufgeführt, die jetzt vom 22. bis einschließlich Freitag 26. Oktober als Gastvorstellung im Tüßeldorfer Schauspielhaus gegeben wird. Das Deutsche Theater kommt mit seiner ausgezeichneten Besetzung, seinem eigenen Solistenorchester, Chor und den Originaldekorationen der „Komödie“.

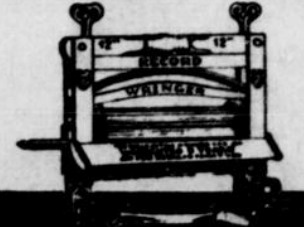
W. Leipziger Gewandhaus. Mit einem Bange sieht die Leipziger Gewandhaus-Gemeinde dem heutigen Konzertwinter entgegen, der ausschließlich mit Gastdirigenten besetzt werden soll. Es ist eine Zwangslage, worin sich das alte Konzertinstitut befindet. Auch der Spielplan wird, nach dem Voranschlag zu urteilen, darunter leiden. Während nämlich Kurt Wängler nach Möglichkeit in jedem Konzert wenigstens eine Neuheit vorlegt, werden heuer für 20 Abende nur ganz einzelne verprochen. So brachte auch das erste Konzert, das Bruno Walter, dem Hauptdirigenten des Winters, unterhand, nur alte bewährte Werke: Richard Wagners „Parsifal“, Beethovens Eroica und das Violinkonzert von Brahms in der Besetzung der Leipziger Philharmoniker. Prof. Edgar Bollig, der am Klavier spielte, zeigte, wie gern das Orchester der Leipziger Philharmoniker die Forderungen der Leipziger Unversitäten, am nächsten, wenn seine Darlegung Beethovens auch nicht den gleichen Grad des Impulses wie Furtwänglers Vortrag besitzt, so erkennt sie doch ebenso durch liebevolle Einzelzeichnung wie freudige Beteiligung in seine Aufgabe.

Lebensraum steigert? Die Lösung dieser Frage ist lebenswichtig und dürfte die gangbaren Theorien: Staatsform, Flaggensfreiheit, Konfessionsuntergeordnet erscheinen lassen. Haben doch die Kriegsjahre, insbesondere der Rußlandwinter, gezeigt, daß sich das deutsche Volk auf dem damals viel größerer Ader nicht ernähren konnte. Das viel größer würde das Land werden, wenn es England und Frankreich eines Tages einnehmen könnte, einmal ihre Kulturen mit Amerika zu erproben, wodurch uns die Zufuhr von unheimlichen Hauptlieferanten abgeschnitten werden könnte. Der Redner schloß: Ansehens solcher Möglichkeiten fordern wir, solange die „Vereinigten Staaten Europas“ nicht kommen, unsere geraubten Gebiete und unsere Kolonien zurück.

In einem Bericht über die Vertretersammlung in Dahlhausen und Hattungen wurde mitgeteilt, daß die dortigen Ortsgruppen eine Zielbildungsorganisation gegründet und in Hattungen fünf und in Dahlhausen vier Doppelhäuser errichtet haben.

Der beste Hustensirup für Kinder

zann zu Hause ganz billig hergestellt werden. Vorher Sie sich einfach von Ihrem Apotheker 60 g Anis (sach konzentriert) und mischen Sie es mit 250 g Wasser in einem Viertel Liter kochenden Wassers gelöstem Zucker. Das ergibt sich ein halbes Liter Hustensirup, der bei einem Drittel des Preises besser ist als viele Apothekenpräparate. Kinder lieben es, durch ein von Mutterhand bereitetes Mittel gebett zu werden, auch schmeckt es ihnen gut. Anis enthält viele Bestandteile, die den Atmungsorganen Erleichterung bringen, und seine lindernde Heilwirkung bei Halsentzündung und Bronchitis ist bewundernswert. Auch Erwachsene werden in diesem selbsthergestellten Anis-Sirup ein Heilmittel selbst gegen beständigen Husten entdecken. Anis ist ganz hervorragend bei Anfluten, Bronchitis, Asthma und ebenso bei gewöhnlicher Erkältung. Anis (breitlich konzentriert) ist frei von schädlichen Stoffen oder narbenschaffen Mitteln, durchaus unschädlich und mit voller Gebrauchsanweisung in jeder Apotheke erhältlich.



Überall erhältlich

Wolff, Hermann
jetzt und bald

mit Concord
Winkelstrater

RECORD - WRINGER - MARK

WINKELSTRATER GMBH SCHWELM



Für unsere Frauen

Nr. 246 — 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

18. Oktober

Der Helm der modernen Frau.

Dieses eigenartige Instrument, das wie ein mittelalterlicher Helm aussieht, ist ein Heißluft-



Apparat zum Trocknen der Haare, der auf der diesjährigen Haarmodenschau in London das lebhafteste Interesse der Frauenwelt erregte.

Der Kümmerer.

Von Liebet Dill.

Ein neuer Beruf, ein neuer Typ ist bei einer „modernen Frau“ angeheftet für alle die Dienste für die man selbst keine Zeit oder keine Lust hat, zum Beispiel lästige Telefongespräche. Wenn man die gnädige Frau anruft, antwortet der Kümmerer. Er ist der Vorkühler für alles Unangenehme. Er besorgt die Theaterkarten, stellt Menüs zusammen und die Tischordnung, er arrangiert Teestische, setzt die Damen, placiert die Herren, legt die Tischkarten bei Diners, tritt ein beim Abbit oder Bridge, wenn einer fehlt.

In Badeorten erlebt er den Tänzer. Wenn man zwanzig Jahre alt ist, findet sich der Tänzer gewöhnlich von selbst, aber wenn man zu den reiferen Jahren gehört und man seine Geburtstage mehr feiert, und sich der Friseur den Kopf zerbricht, welche Nuance er dem Haar geben soll, dann ist es angenehm, einen Kümmerer zu haben, der weiß, wo die beste Jazz spielt, und in welcher Hotelkette die raffigsten Tänzer zu finden sind, und er eröffnet mit seiner Partnerin den ersten Tanz. Er versorgt über tadelloser Formen, seine Anzüge, das heißt die schöne Frau, das heißt: er ist „abonniert“ in einem Modelsalon. Er muß gut aussehn, wenn er neben seiner Herrin auftritt auf kleineren Gesellschaften, wo er Tanzbeine erregt oder rasch eingeschoben wird, wenn der vierzehnte Gast ausgeblieben ist. Er unterhält schwerhörige Damen, begleitet junge Mädchen nach Hause, furt, er springt überall ein, wo ein junger Mann gebraucht wird.

An langweiligen Tagen, wenn die schöne Frau einsam ist, auf dem Lande zum Beispiel, wenn es regnet und niemand zum Tee gekommen ist, tritt der junge Mann in seine Rechte; dann entfaltet er seine große Kunst, nämlich eine verwöhnte Frau zu unterhalten.

Er kann reizende Briefe schreiben, auf der Maschine selbstverständlich, unter die die schöne Dame nur ihren Namen zu setzen braucht; er ist geistvoll, hat einen bezaubernden, eleganten Stil und eine Form. Er schreibt Abschiedsbriefe auf Vorrat, wenn einmal weniger zu tun ist, er erfindet Ausflüchte, wenn die Frau keine Lust hat zu einer Gesellschaft. Er ist nie in Verlegenheit um „Gründe“. Und was für geistvolle Einfälle er hat, wenn er an all die nie gesehnen Damen und Herren schreibt! Welche Phantasie! Sie gibt nur das Stichwort an, das übrige ist seine Sache. Morgens im Bett beim Tee gibt sie die Anordnungen des Tages aus.

Der Kümmerer entwirft den Speisegeld mit der Köchin, damit kein Zwiebelduft in das parfümierte Schlafzimmer dringt; er hält lästige Besucher fern, verhandelt mit Dekorateur, Schneidern, Handwerfern und Domestiken. Er bezahlt die Rechnungen, geht zur Bank, zur Steuer, zur Post. Er weiß immer, was man von einem neuen Maler zu denken und von seinen Werken zu halten hat, welche Oper man gesehen haben muß und was der gefürchtete Kritiker darüber geäußert hat. Und er hat immer wichtige Einfälle bei der Hochzeit, die man dann mit einem kleinen Prospekt, und sie in die Unterhaltung fallen läßt wie Funken.

Frau K. ist bekannt als geistvolle Frau. Ihr Salon ist mit neuer Literatur überschwemmt, Bücher, von denen man spricht. Gegen tut sie nur der Kümmerer, er weiß, was darin steht und wie man es finden muß, das neue Buch. Er irrt sich selten. Er liest die Tageszeitungen, während er sein frugales Mittagmahl in einer Kneipe einnimmt. Er schreibt das Wichtigste aus. Er

weiß auch mit dem Grammophon umzugehen; bei rasch improvisierten Tänzen sorgt er für Musik, macht Gebichte zu Geburtstagen und Hochzeiten, die die Frau nur mit ihrem Namen zu unterschreiben braucht, und wenn ein literarischer Teestund, den ihre geistreichen Bemerkungen fasziniert haben, in ehrsüchtiger Bewunderung ihr sein neuestes Werk widmet, so erhält er prompt eine Kritik, deren Stil und Auffassung „fast männlich“ genannt werden darf.

Wenn es seiner Herrin einfällt, daß sie etwas Besseres für den Abend vornehmen kann, läßt der Kümmerer die Gäste rasch wieder aus. Er schreibt Kondolenzbriefe und findet immer den „richtigen Ton“. Er gratuliert in so reicher Weise, daß die Beglückwünschten solche Briefe aufbewahren. Die Freunde staunen. Diese Frau hat für alles Zeit. Wann sie das nur alles fertig bringt? Man trifft sie doch überall: in der Premiere, im Konzert, auf Gesellschaften, Ausstellungen, den Rennen, überall ist sie zu finden.

Zuweilen begleitet der Kümmerer seine Herrin in die Theaterloge, wenn der Richtige ausgeblieben ist, was auch den schönsten Frauen passiert. Eine schöne Frau braucht einen Rahmen und diesen gibt dann der Kümmerer ab, wenn auch nur für einen Abend. Dann zieht der Kümmerer seinen Frack an und sitzt dort, wo er vielleicht früher saß, im ersten Rang, neben einer schönen Frau.

Ich habe einmal gesehen, daß in Amerika bei Hochzeiten die Hochzeitsgäste durch die Zeitungen gesucht werden, zu verschiedenen Preisen, zum Beispiel Damen von ehrwürdigem Aussehen waren nicht besonders teuer, ältere Herren in Uniform mit Orden dagegen sehr gut bezahlt, tanzfähige junge Männer sehr gesucht, junge Mädchen waren am billigsten. — Vielleicht kommt man bei uns auch einmal so weit. Der Kümmerer hat den Anfang gemacht.

Woher er kommt, weiß niemand. Sein Name wird kaum genannt. Wenn er einmal vorgeführt wird, so fällt ein Name von sehr gutem Klang. — Kennen wir nicht, daß er weder in der Rangliste, noch im Gotha zu finden ist, in den Kirchen-

büchern heißt er vielleicht ganz anders; aber darauf kommt es nicht an. Niemand interessiert sich ja für den Mann, der den Theatervorhang aufzieht und hinter den Kulissen Ordnung hält. Was interessiert, ist nur das, was auf der Bühne gespielt wird, und — die Schauspieler selbst.

Frauenlob.

Wie manchen Sieg schuf Helldarm Mit Schwertschlag oder Lanzenplittern Um Frauenmund, der lebend warm, Um eines Mädchens seltsam zittern. Wie schwang sich oft ein Dichterlied Umher in die goldenen Fernen, Ein Lied, das tiefe Rätsel riet Aus still verträumten Augenfern.

Wie mancher, der die Fahne trug, Bis ihm die Sehnen schier erschlaffen, Wie mancher, den das Leben schlug, Wo andre Kräfte sich erhasen, Ging hell den Bild und hoch das Haupt, Als hätte der Lenz ihn neu geboren, Weil Frauenmut an ihn geglaubt, Als schon der eigne Mut verloren.

Und keine Nacht so sorgengrau, So fieberhaft und angestrengt, In die das Lächeln einer Frau Nicht Hoffen, Glaube, Sonne spendet. Am Kinderbett, o Mutter du, Und ihr, die Mütter ihr wußt werden, Im Leid noch lächelt ihr uns zu Und macht das Schwere leicht auf Erden.

Ich möchte jeden frischen Kranz, Des Frühlings reichen Blütenkranz, Dankbar aus eurer Scheitel Kranz, Um euren weichen Nacken legen. Und aller Lieder Verleihen, Die schmiegen sich zu euren Füßen, Und jeder volle Becher Wein, Er will nur eins — er will euch grüßen! Rudolf Herzog.

Ziele und Aufgaben der weiblichen Polizei.

Die weibliche Polizei in Deutschland kann, im Gegensatz zu Amerika und England, erst auf eine kurze Geschichte zurückblicken. Wohl hatten sich schon in den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkrieg deutsche Frauen in der Polizeifürsorge — die erste Polizeifürsorge in Deutschland wurde 1903 in Stuttgart angelegt — erfolgreich betätigt und wertvolle Pionierarbeit geleistet. Aber bei dieser Polizeifürsorge trat doch der politische Charakter der Tätigkeit klar zutage hinter dem wohltätig-pflegerischen; auch trug diese amtliche Gefährdend-fürsorge, die in einer großen Reihe von deutschen Städten eingeführt wurde, in Entstehung und Entwicklung noch deutlich den Stempel einer Hilfsorganisation an sich. Erst nach dem Krieg begann sich in Deutschland, wenn auch schrittweise und nicht ohne gewisse Widerstände, der Gedanke der weiblichen Polizei entscheidend durchzusetzen. Von besonders wirkungsvollem Einfluß waren dabei die Erfolge, die die während der britischen Besetzung in Köln eingerichtete Frauen-Wohlfahrts-Polizei zu verzeichnen hatte, sowie die Karlsruher Internationale Polizeitechnische Ausstellung im Jahre 1925, auf der durch eine Sonderabteilung, durch Vorträge und Auskünfte führender Vorkämpferinnen der weiblichen Polizei des In- und Auslandes das Verständnis für Wesen und Wert der weiblichen Polizei erheblich gefördert wurde. So stellte bereits im folgenden Jahre Preußen zuerst in Frankfurt a. M. weibliche Polizei auf, Sachsen, Hamburg und Baden im Jahre 1927.

Inzwischen ist aber, wie schon dargelegt, die Entwicklung der weiblichen Polizei in Deutschland um ein bedeutendes Stück vorwärts gerückt. Die nach verschiedenen organisatorischen Gesichtspunkten erfolgte Aufstellung der weiblichen Polizei in deutschen Ländern, die hierbei gesammelten Erfahrungen, Anerkennung und Kritik haben eine Fülle neuen Materials gebracht, das eine sachgemäße Zusammenfassung und Bearbeitung notwendig machte.

Dieser für die Entwicklung der Frauen-Polizei so wichtigen Aufgabe, hat sich jetzt der Leiter der Polizeiabteilung im badischen Ministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Bard, unterzogen. Sein Buch „Ziele und Aufgaben der weiblichen Polizei in Deutschland“ ist dieser Tage im deutschen Polizeiverlag Lübeck erschienen. Aus einem das Buch einleitenden Abschnitt über Polizeigedanke und fürsorgende Aufgabe hebt sich der moderne Gedanke der vorwiegenden Polizeitätigkeit klar hervor. An drei der wichtigsten Organisationsformen, jener in Altona, Wiesbaden und Berlin, wird die Polizeifürsorge, so wie sie sich bis zum Jahre 1923 darstellte, behandelt. Die Institution selbst entsprang aus dem Kampf gegen die alte Sittenpoli-

zei; die Frau wurde als sorgende Helferin für ihre Geschlechtsgenossinnen in die Polizeioffiziersorganisation eingeführt. Eine wichtige Vorläuferin der deutschen weiblichen Polizei war, wie schon erwähnt, die im Jahre 1923 ins Leben gerufene Frauen-Wohlfahrts-Polizei in Köln. Sie stand zwar außerhalb des Polizeikörpers, hat aber im Zusammenwirken deutscher und englischer Frauen als Vorkämpferin und im Außendienst Hervorragendes geleistet.

Den Hauptteil des Buches nimmt naturgemäß die Abhandlung über die weibliche Polizei in Deutschland ein, über ihre Dienstaufgaben, ihre Ausbildung und Einwirkung in den Polizeikörper der einzelnen Länder. Die Frau soll der Frau helfen — diesen Satz stellt Dr. Bard seinen Darlegungen als Ausgangspunkt voraus. Das Charakteristische für den Beruf der weiblichen Polizei liegt darin, daß ihr grundsätzlich dieselben Rechte und dieselben Pflichten wie den männlichen Beamten übertragen werden. Aber die Frauenpolizei soll nicht die männliche Polizei ersetzen; sie arbeitet neben dieser und befaßt sich mit solchen Aufgaben, für die sie ihrem Wesen nach besser geeignet ist. Ihre Tätigkeit übt sie im wesentlichen gegenüber Frauen und Jugendlichen aus. Aus dieser Stellung der weiblichen Polizei zur männlichen ergibt sich, daß ihr dieselben Rechte und Pflichten zuerkannt werden müssen wie dieser; die Polizeizwangsgewalt, die Heranziehung zum Außendienst (Streifen- und Streifenpolizei) und die notwendige Polizeiausbildung.

Ein Ueberblick über die Dienstaufgaben der weiblichen Polizei in Deutschland zeigt heute noch kein einheitliches Bild. Drei Systeme sind hier zu unterscheiden: das preußisch-hamburgische, das sächsische und das badische. Doch ergibt sich, so schreibt Dr. Bard, daß das Wesen der weiblichen Polizei und ihr Ziel überall gleich sind: das Streben nach einer auf der besonderen, psychologischen Eignung der Frau aufgebauten, sozialen Wirkung der Polizei. An Hand eines reichen, sorgfältig gegliederten Materials — der Verfasser hat auch mit Genehmigung des badischen Innenministeriums dessen Akten benutzt — bespricht nun Ministerialrat Dr. Bard eingehend die genannten Systeme, indem er sich nicht auf eine gründliche Darstellung der Ausbildung und der Organisation in den Ländern beschränkt, sondern die Systeme immer wieder unter Hervorhebung gleicher oder aus- einandergehender Momente, in Parallel stellt. Bei Fragen, über die die Meinungen geteilt sind, so jene der kriminellen Verdrängung der Frau, läßt Dr. Bard das Für und Wider zu Wort kommen. Auch die vom Bund Deutscher Frauenvereine aufgestellten Forderungen sind in den Kreis der Betrachtungen gezogen. Die beiden wichtigsten

Tätigkeitsgebiete der Frauenpolizei, Gefährdend-polizei und Kriminalpolizei, haben eine besonders eingehende und grundsätzliche Behandlung gefunden. Der Verfasser stellt, nachdem er beide in ihrer Verbindung darlegt und abgewogen hat, den Gefährdendpolizei als den wichtigeren voraus.

Ein besonderer Abschnitt des Buches ist der Dienstracht der weiblichen Polizei für den Erfassungsdienst auf der Straße gewidmet. Auch in dieser Frage gehen, wie bekannt, die Ansichten auseinander. In Preußen und Hamburg tragen die Polizeibeamtinnen keine Uniform, dagegen in Sachsen und Baden. Dr. Bard vertritt auch hier den bei anderen Streifenfragen betonten Standpunkt, daß letzten Endes die Praxis entscheidend sein soll. Er selbst setzt sich aus dieser Erwägung und unter Anführung zwingender Gründe für die Uniformierung ein, wozu aber nicht gesagt sein soll, daß diese immer und bei jeder dienstlichen Aufgabe getragen werden muß.

Eine wichtige Ergänzung erhält das Werk über die weibliche Polizei in Deutschland in einer größeren Darstellung der Geschichte, der Entwicklung und des Aufbaues der weiblichen Polizei im Ausland. Die englische und die amerikanische Frauenpolizei sind hier besonders berücksichtigt.

In einem Schlußkapitel, der Aussichts in die zukünftige Entwicklung der deutschen weiblichen Polizei gibt, sieht Dr. Bard in den Aufgaben Gefährdendpolizei, im ersten Angriff der vorbeugenden Polizeitätigkeit gegenüber der gefährdeten Jugend und den Frauen die Basis, auf der die weibliche Polizei in Deutschland sich weiter entwickeln wird. Nach den zweifellos guten Erfolgen der weiblichen Polizei auf kriminalpolizeilichem Gebiet muß in einem bestimmten Aufgabekreis die Mitwirkung der Frau als unverzichtbar anerkannt werden. Die sogenannte Vigilantentätigkeit lehnt Dr. Bard aber ab. Schon heute muß die Tätigkeit und Kommandierung der weiblichen Polizei nicht nur in Stadtkreisen, sondern auch in der Öffentlichkeit allgemein als anerkannt angesehen werden.

Dem Buch ist ein Anhang beigelegt, in dem die vom Bund Deutscher Frauenvereine aufgestellten Richtlinien, die verschiedenen Ausbildungslehrepläne, Dienstvorschriften des In- und Auslandes, Arbeitsberichte, Befehlsvorschläge usw. wiedergegeben sind. Dr. Bard's Ziele und Aufgaben der weiblichen Polizei in Deutschland sind ein Werk, das in der polizeilichen Fachliteratur eine wesentliche Lücke ausfüllt. W. O.

Eine chinesische Frau als Diplomatin.

Im Auftrage des chinesischen Staates ist Sunn Tschang in Karlsruhe eingetroffen. Sie soll im Auftrage der Regierung in Rastatt mit den Außenministern verschiedener europäischer Staaten diplomatische Verhandlungen über die chinesische Frage pflegen. Frau Tschang, die an der Sorbonne den juristischen Doktorgrad erworben hat, ist damals von der nationalchinesischen Regierung nach China zurückberufen worden und hat in Polizeiverwaltung und Gerichtswesen eine führende Stellung. Sie ist erst dreißig Jahre alt. Man hat sie ihres Wissens und ihrer guten Kenntnisse der europäischen Verhältnisse wegen für diese diplomatische Mission auserkoren.

Frauenklubverband Elberfeld.

(Rufnummer 45. Telefon 4861.)
Schnelle öffentliche Auskunftsposten.
Beratungsbüro für Wohnungs- und Erbschaftsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.
Beratungsbüro für Frauen in Notlagen, Ehe- und Scheidungsfragen (Kassenkassen): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.
Sonderkassen für Frauen: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen häuslichen Fragen.
Beratung für das Studium im Ausland, Frauenvereine Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.
Kassen des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsnachweise jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrundbahnstraße 2.

Barmen Frauenvereine.

Zel. 3263: Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3.30 Uhr, Mitgliederberatung in der Konfession mit belehrenden und unterhaltenden Vorträgen — Dienstag und Donnerstag 10—12 Uhr Erbschaftsfragen für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Beratung von Arbeiten der Mittelschicht u. prakt. Arbeiten. Donnerstag 11—12 Uhr Beratung in Erbschaftsfragen, Mittwochs nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsfragen.
Beratungsbüro, Geschäftsstelle Nordens 3. 124. Telefon 104. 104—124 Uhr Beratung von Frauen im Geschäft bei Erbschaft oder Verdrängung der Hausfrau.
Barmen Frauenvereine. Veranstaltungen: 8. Novbr.: Konfession, 3.30 Uhr, Mitgliederberatung; Befragungen über das Hausangehörigenrecht, Registratorin Maria Burthard-Barmen. — 15. Novbr.: Konfession, 4.30 Uhr, Vortrag Paula Odenberg-Barmen: „Schulter der Ehe“.

Für den Inhalt der Stellenbeilage verantwortlich: Dr. Maria Meyer-Barmen

Müllis Bäcker
Unterzungen
und Nahrungsmittel
für das Innere der
Küchen
Jungferstr. 32

Preiswerte moderne Babykleidung

Linnenkleid mit Blumendruck, weiß	von 6.50 an
Kleidermantel mit Füllchen, farbig	7.50 "
Wollkleidchen, farbiggestrichelt	1.90 "
Wollkleidchen, farbiggestrichelt	3.90 "
Wollene Kleiderkleidchen	3.90 "

Elberfeld **Rüppel & Co.,** Jungferstr. 32

Müllis Bäcker
alle
Nahrungsmittel
für das Innere der
Küchen
Jungferstr. 32

Deutschland verhandelt sich mit Rumänien. Deutsche Zahlung von 60 Millionen gegen Rentenaufwertung.

BB. Berlin, 17. Oktober. (Eig. Drahtb.) Wie an ausländischer Botschaftstelle erklärt wird, ist nunmehr die deutsch-rumänische Verhandlung gesichert. Deutschland zahlt an Rumänien 60 Millionen Mark für den Verzicht Rumaniens auf die Liquidierung deutschen Vermögens (Artikel 18 des Versailler Vertrages), und für die rumänischen Ansprüche aus den während des Krieges von der deutschen Besatzung aus-gegebenen Banca-Generalnoten. Rumänien verpflichtet sich dagegen, die in deutschem Besitz befindlichen rumänischen Renten darauf aufzuwerten, daß die zu zahlende Gesamtsumme etwa 60 Millionen beträgt. Deutschland gewährt außerdem Rumänien einen billigen Warenkredit, der von der deutschen Industrie hauptsächlich in Eisenbahnmaterialien zur Verfügung gestellt und vom Reich garantiert wird. Außerdem beteiligen sich die deutschen Banken an der rumänischen Anleihe mit einer Tranche von 20 Millionen Dollar; sie erhalten sich bereit, später eine größere Ergänzungsanleihe selbst zu gewähren. Rumänien verpflichtet sich außerdem, den Zolltarif darauf zu halten, daß er für die deutsche Industrie nicht ungünstig ausfällt. Schließlich gewährt Rumänien Deutschland in dem abzuschließenden Handelsvertrag Rechte der Gleichberechtigung und damit alle Vorteile, die es bisher oder später einem anderen Staate gewährt hat oder gewähren wird.

Für Frankreichs Aufrüstung! Für 1929 rund 800 Millionen mehr angefordert.

Eigener Drahtbericht

BB. Paris, 17. Oktober. Die Finanzkommission der Kammer hörte heute Kriegsminister Painlevé über das Militär-Budget an. Painlevé teilte mit, daß das Budget des Kriegsministeriums für 1929 um 784 Millionen Franken höher sei als für das laufende Jahr. Diese Erhöhung könne aber nicht ausschließlich als eine Vermehrung der Militärausgaben angesehen werden. Wenn man die Beträge für die Erhöhung der Gehälter, die Erhöhung der Materialpreise und die Beträge für die Luftfahrt, die in Zukunft vom Luftfahrtministerium gebucht würden, abzieht, so verbleibe nur noch ein Betrag von 248 Millionen Franken, der zwar eine tatsächliche Erhöhung der Kredite für 1929 bedeute. Dieser Betrag werde aber zum größten Teil nicht für Rüstungen oder Neubauten ausgegeben, sondern diene der Vorbereitung der einjährigen Dienstzeit. Diese werde bereits vom Jahre 1930 an in Wirksamkeit treten. Die Finanzkommission beschloß darauf eine Heraushebung der Kredite für das Besatzungskorps in China und in Marokko um je 15 Millionen Franken.

Reformwünsche der Arbeitgeber zum Schlichtungswesen. Sie kündigen Vorschläge an.

BB. Berlin, 17. Oktober. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeber-Verbände teilt mit: Die bisher über die gestrige Besprechung im Reichsarbeitsministerium veröffentlichten Mitteilungen können zum Teil den Eindruck aufkommen lassen, als wenn auch die Arbeitgeberkreise mit der von dem Herrn Reichsarbeitsminister am Schluß der Sitzung abgegebenen Erklärung in volstem Umfang einverstanden gewesen seien, daß eine Änderung der geltenden Schlichtungsverordnung durch Gesetz nicht erfolgen, sondern lediglich im Verwaltungswege eine Einschränkung der Handhabung des staatlichen Zwangseingriffes in die Gestaltung der Arbeitsbedingungen stattfinden solle. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Vertreter der Arbeitgeber auf die Ausführungen des Herrn Reichsarbeitsministers ausdrücklich die Erklärung abgegeben hat, daß, so begrüßenswert auch eine im Rahmen des geltenden Rechts erfolgende Einschränkung der Verbindlichkeitsverfä-

lung von Schiedssprüchen sei, doch darüber hinaus gesetzgeberische Maßnahmen, d. h. die Änderung der geltenden Schlichtungsverordnung durch Reichsgesetz zur Erfüllung der Reformwünsche der Arbeitgeber, erforderlich sei. Dementprechende Gegenworschläge würden dem Ministerium in nächster Zeit unterbreitet werden. Die Arbeitgeber sehen mithin die Frage einer Reform unseres heutigen Schlichtungswesens durch die Beiprohuna am 16. Oktober nicht als erledigt an.

Wechsel in der Leitung des katholischen Volksvereins.

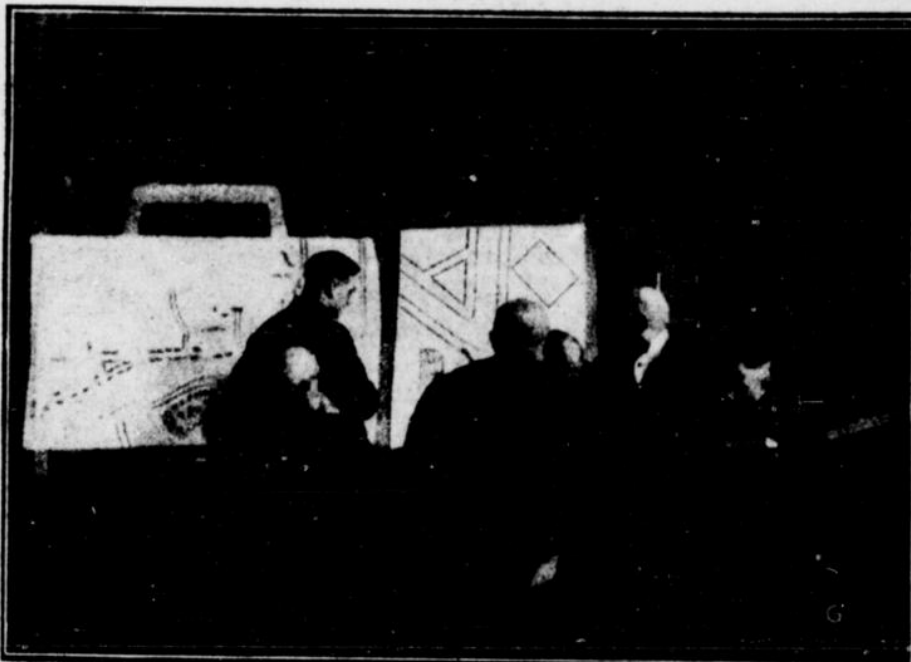
Der langjährige Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland, Dr. Hohn, ist von seinem Posten zurückgetreten. In seinem Nachfolger wurde vom Vorstand der ehemalige Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gewählt.

Hindenburgs Schwiegerohn *



Der Rittersquatscher und Landrat a. D. Dr. Hans Joachim v. Brodhufen ist im 60. Lebensjahre in Bad Reichenhain einem Herzschlag erlegen. Dr. v. Brodhufen war seit 1902 mit Irma v. Benedendorff und v. Hindenburg, der ältesten Tochter des Reichspräsidenten, vermählt.

Vom Essener Schülermord-Prozess.



Hubmann gibt an Hand einer Karte Aufschluß über Einzelheiten seines Weges zur Nordseite.

Automatisch gesteuerte Flugzeuge.

Die drei Ozeanflieger Köhl, Fitzmaurice und Chamberlin
versuchen eine neue Erfindung.

BB. Berlin, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Ozeanflieger Köhl, Fitzmaurice und Chamberlin haben gestern einen interessanten Versuchsfug mit einer der Severa gehörigen Junkersmaschine, W 33, unternommen, in die man die neue automatische Steuerung nach dem System Boylow eingebaut hatte, und zwar zunächst für das Höhensteuer und für die Verwindung. Nachdem das Flugzeug mit Köhl am Steuer in Tempelhof gestartet war, wobei Höhensteuer und Klappen wie bisher bedient wurden, wurde in einigen hundert Meter Höhe die automatische Steuerung eingeschaltet. Köhl ließ den Knüppel mit dem Steuerknopf für die Verwindung los und bediente nur die Höhe an den Pedalen für das Seitensteuer, das bei diesem Fluge noch nicht automatisch bedient wurde. Während des ganzen Fluges, der nach Dessau zum Besuch der Junkerswerke führte, wurden Höhensteuer und Verwindung, bis zu dem Augenblick, da man zur Landung ansetzte, nicht wieder berührt. Die automatische Steuerung hielt die Maschine von selbst in der selben Höhe und flog alle Böden genau so sorgfältig ab, als wenn der Pilot selbst die Steuerorgane betätigt hätte. Die drei Ozeanflieger äußerten sich nach Beendigung des Fluges in begeisterten Worten über das sichere und zuverlässige Funktionieren des „automatischen Piloten“. In einigen Wochen sollen die Versuche auch mit einer automatischen Seitensteuer-einrichtung aufgenommen werden, und zwar handelt es sich um einen kompaktigen Richtungsgeber, an dem der Pilot nach Durchführung des Starts den gewünschten Kurs einstellt und nun alles weitere, also auch die Betätigung des Seitensteuers, der automatische Steuerung überläßt. Auf diese Weise werden die Flugzeugführer auf ihren Streckenflügen wesentlich entlastet und können ihre Aufmerksamkeit namentlich bei unsichertem Wetter ganz auf die Navigation lenken.

Wieder ein Ozeanflieger unterwegs.

BB. New York, 17. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Kommandant des englischen Flugwagens, MacDonnell, ist heute früh 11.31 Uhr in Harbour Grace (Neufundland) zu einem direkten Flug nach England aufgestiegen. Er benutzt zu dieser Überquerung des Atlantischen Ozeans ein einmotoriges Seebüchse-Flugzeug.

„Graf Zeppelin“ und „Italia“.

Ein weißer Hase
unter den Pariser Blättern.

BB. Paris, 17. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der sozialistische „Sott“ kommt heute neuerdings auf den Zeppelinflug zu sprechen, indem er schreibt: „Graf Zeppelin“ hat eine wunderbare Leistung vollbracht. Aber es ist eben ein deutsches Luftschiff und das genügt, daß die „leiche Presse“, die über den Nordpolfahrt Mobiles so des Lobes voll war, jetzt versucht, den Wert der deutschen Leistung herabzusetzen. Der Flug der „Italia“, der schlecht vorbereitet war und mit einer Katastrophe endigte, scheint dieser Presse aber noch prächtiger. Der Flug des „Graf Zeppelin“, der geglückt ist, ist daher für diese Zeitungen ein Fehlschlag und man könnte die nationalistischen Heißsporne vielleicht erluchen, etwas gegen Logik und Ehrlichkeit aufzubringen. Es ist möglich, daß der Flug etwas lange dauerte; aber er ist geglückt, und das ist doch schon viel. Das Experiment des „Graf Zeppelin“ ist nicht umsonst gewesen. Die Schwierigkeiten, denen das Luftschiff begegnete, unterstreichen noch ganz besonders den mutigen und vorzüglichen Charakter des Fluges.

Kranthafter Deutschenhoh.

Die empfindlich die Franzosen sind, wenn es sich um angebliche Verstöße gegen die Würde und das Ansehen der Besatzungsgruppen handelt, wissen wir alle im früheren und jetzt noch okkupierten Gebiet. Manchmal waren es lächerliche Kleinigkeiten, aber die französischen Militärgerichte verurteilten das bekannte Sprichwort ihres eigenen Volkes, daß die Lächerlichkeit tödtet, und sprachen mit fester Stimme ihre oft harten Urteile in Bagatelachen. Jetzt wird ein neuer Fall bekannt, der wirklich den Charakter einer Proteste hat. Ein Bauernburche ist von dem französischen Kriegsgericht in Mainz zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er bei der Kirchweih während eines Festzuges eine historische Uniform getragen hatte, nämlich die 25 Jahre alte ehemalige Dragoneruniform seines Vaters. Vergebens machte der Verteidiger geltend, daß die Uniformen des alten deutschen Heeres heute der Vergangenheit angehören. Der Schuldige mußte verurteilt werden, weil man offenbar den Ausblick einer Uniform, die unsere Truppen allerdings vier Jahre lang auch auf französischem Boden getragen haben, für kränkend hält! Diese Kleinliche Gefinnung bewegt sich auf demselben Niveau, wie die Haltung der Pariser, die in den Kinos, als das Luftschiff „Graf Zeppelin“ geseht wurde, piffen und lachten und so ihrem Protest gegen die Fortschritte der deutschen Technik Ausdruck gaben. Auch jedes Volk blamiert sich eben so gut es kann!

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch
häufig gefärbten Zahndelag

HANDSCHUH AUSSTELLUNG

IM GROSSEN SPECIALHAUS

HERMANN & FROITZHEIM

ELBERFELD - BARMEN

Das letzte Mal waren Sie erstaunt —
Dieses Jahr werden Sie begeistert sein
von der Riesenauswahl schöner und
billiger Handschuhe, die wir Ihnen in
unseren großen Spezialfenstern zeigen.
Decken Sie sich jetzt für den Winter
ein! — Und denken Sie schon an
die Weihnachts-Geschenke!

Der Verkauf der Blindenwaren. Der Verbandstag des rheinischen Blindenverbandes.

BS. Neuwied, 17. Okt. Der rheinische Blindenverband hielt heute unter der Leitung des Vorsitzenden, des Blinden Klavierstimmers Reuer-Köln, seine dritte Tagung ab. Der Verband gehört dem reichsdeutschen Blindenverband, der etwa 12000 Mitglieder zählt, an und erstrebt die Beförderung der wirtschaftlichen Lage seiner Mitglieder auf dem Wege der Selbsthilfe, während der rheinische Fürsorgeverein, mit dem er zusammenarbeitet, die Fürsorge für die Blinden in den Vordergrund stellt. Der Vorsitzende des Fürsorgevereins ist der Landeshauptmann Dr. Forster-Düsseldorf. Als sein Vertreter begrüßte Landesrat Müller-Düsseldorf die aus 21 Ortsgruppen erschienenen 113 stimmberechtigten Mitglieder des Blindenverbandes und ver sprach, auch weiter mit dem Verbande zusammen zuarbeiten. Der Leiter der Neuwieder Blindenanstalt, Schulrat Krehneberg, der demnächst aus seinem Amte, das er über 30 Jahre lang verwaltet hat, ausscheidet, teilte mit, daß diese Anstalt Aufbaulassen zur Ausbildung von Musikern und Klavierstimmern eingeführt hat. Präulent Hölters-M Gladbach erhaltete den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß der Blindenverband mit dem rheinischen Fürsorgeverein eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen hat, und daß im Vorhause des Fürsorgevereins bereits drei Blinde sitzen. Mit dem Ver-

ein soll weiterhin ein Abkommen getroffen werden, das den Zweck hat, den Vertrieb der von Blinden hergestellten Waren ohne Nebenbungen durchzuführen zu können. Um diese Frage entspann sich eine lebhaft ausgeführte, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Selbsthilfe der Blinden in erster Linie stehen muß, daß aber eine Vereinbarung mit dem Fürsorgeverein und seinen Anstalten notwendig sei, um einen reibungslosen Verkauf der Blindenwaren zu ermöglichen. Auf Antrag des Vorsitzenden Reuer wird beim Vorhause in Köln ein Ausschuss gebildet, der alle Klagen über unlautere Nachschaffen gewissermaßen Personen beim Verkauf von Blindenwaren sammeln und die Landespolizei er suchen soll, die ihr mitgeteilten Fälle weiter zu verfolgen. Dabei wurde von sachkundiger Seite festgestellt, daß das Publikum sich vor Betrug selbst schützen kann, wenn es sich die Ausweise der Vertreter, die solche Waren anbieten, genau ansieht.

„Institut“ für blinde Passagiere. Ein neuartiges Unternehmen.

Berlin, 18. Okt. Der Kriminalpolizei von Gremerhaven gelang es, ein in einem dortigen kleinen Hotel betriebenes „Institut für blinde Passagiere“ auszuheben. Gegen fälschliche Honorare ver schafften dort drei italienische Agenten Auswanderer, namentlich Italienern, Gelegenheit, als blinde Passagiere nach den Vereinigten Staaten zu sein.

men. An Bord eines Schiffes konnte die Kriminalpolizei noch 13 bereits eingeschmuggelte blinde Passagiere festnehmen.

Selbstmord einer Berliner Studentin aus Essen.

Berlin, 18. Okt. Am Rönninger Stadtfest sit-zen gestern spielende Kinder auf die Leiche einer Frau. Sie alarmierten die Polizei, die den Be-fund aufnahm. Neben der Toten wurde eine kleine Medallion gefunden, aus der die Selbstmör-derin sich einen Schuh in die rechte Schläfe beigeschossen hatte. Die aus einem Abschiedsbrief und einigen vergeblichen Papieren hervorgeht, han-delt es sich um die 23jährige Studentin der Medi-zin Marie Cappius aus Essen an der Ruhr. Das Motiv zu dem Verzweiflungsschritt ist noch un-bekannt.

Ueber eine halbe Million Lire unterschlagen.

BS. Rom, 17. Okt. Der angesehene Kassierer der Elektrizitätswerte von Via Regia, der auch Funktionär dortiger Sportvereine war, ist nach Unterschlagung einer Summe von über einer hal-ben Million Lire flüchtig geworden und hat sich bald darauf selbst getötet. Er hat seit 1925 zur Deckung von Kassa-Abhängen in der Lotterie ge-spielt und hat dabei allein 40000 Lire verloren.

Der fällige Sparkassensandal. Mehrere 100 000 Mark unterschlagen

BS. Lübeck, 17. Okt. Der Rentant Paul Brich von der Amts- und Leihkasse Lübeck ist nach umfangreichen Verfehlungen im Sonntag spurlos verschwunden. Die Sparkasse wird nach den bisherigen Ermittlungen meh-rere 100 000 Mark Verluste erleiden. Die Staatsanwaltschaft Lübeck erließ gegen den flüch-tigen Kassieranten einen Steckbrief. Eine Re-vision ergab, daß von dem Rentanten große Re-bisse ohne Wissen des Vorhause gegeben wurden, ferner, daß Schecks ausbezogen wurden, die auf hohe Beträge lauteten und von einem Berliner Be-kannten des Rentanten bei der Kasse eingelöst wur-den. Das Konto, das der Rentant selbst bei der Kasse besaß, wurde ebenfalls um große Summen überzogen.

Das Verfahren gegen Reichsbahnoberrat Schulze. Beginn der Verhandlung

am 3. November.
BS. Berlin, 17. Okt. Nach Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Reichsbahnoberrat Schulze ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 3. No-vember anberaumt worden. Die Anklage ist in der ursprünglichen Form wegen Vergehens gegen Paragraph 331 des Strafgesetzbuches erhoben worden.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Georg Linnhoff und Frau
Maria geb. Krehneberg.
Barmen, den 18. Oktober 1928.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews.

Statt Karten.
Otto Scheffner
Emmy Scheffner geb. Hüster
Vermählte.
Barmen, 19. Oktober 1928. Elberfeld.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Max Pürschel und Frau
Cecil geb. Meyer.
Elberfeld (Dürerstraße 12).

Danksagung.
Für die herzlichen Beweise der Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
sagen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank.
Frau August Kranefeld u. Kinder.
Barmen, im Oktober 1928.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres treusorgenden, lieben
Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekann-
ten, den Hausbewohnern, dem Personal des Bahnhofs
B.-Hauptstadt, dem Weichensteller- und Bahn-
wärterverein sowie Herrn Pastor Ihme für die
tröstlichen Worte, unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Söhngen.
Barmen, den 18. Oktober 1928.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim
Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen Ver-
wandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, dem
Gesangsverein „Posthorn“ sowie dem Herrn Pastor
Witteberg für die herzlichen Worte, meinen tief-
gefühlten Dank.
Ewald Jägerling.
Barmen, Oktober 1928.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen
Bekannten und Verwandten, besonders dem Herrn
Pastor Weinsheimer für seine tröstlichen Worte,
meinen aufrichtigsten Dank.
August Decker.
Düsseldorf, den 17. Oktober 1928.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-
Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Mühe und Arbeit war dein Leben.
Nun hat dir Gott die Ruh' gegeben.
Heute abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lie-
ber, unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater,
Schwiegerater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Dreier

im 64. Lebensjahre. In tiefer Trauer:
Anna Dreier geb. Richarz
Willy Dreier und Frau Tony geb. Kuckelsberg
Fritz Guske und Frau Lem geb. Dreier
Paul Dreier
Ernst Dreier und Frau Emmi geb. Hankammer
und 4 Enkelkinder.

Barmen-Wi. (Beule 1), Elberfeld, Herford, Dortmund, den
16. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 19. Okt., nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause — Barmen-Wi., Beule 1 — aus statt. Stand-
rede ¼ Std. vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Am Dienstag abend gegen 11 Uhr starb nach langem,
schwerem Leiden unser Zieglemeister

Herr Wilhelm Dreier

im Alter von 63 Jahren.

Der Verstorbene hat seit Bestehen unseres Werkes,
über 40 Jahre hinaus, dem Werke unermüdlich seine besten
Kräfte gewidmet. Auch in den letzten Jahren noch, als die
Todeskrankheit schon an ihm zehrte, raffte er sich immer
wieder auf, um seinen Posten wieder auszufüllen.

So starb er in den Seelen, allen ein Vorbild treuester
Pflichterfüllung. Wir werden unsern Meister Dreier nicht
vergessen.

Die Gesellschafter der
Wuppertaler Dampfziegelei, H. Wippermann & M.B.H.
I. A. Erich Wippermann.

Barmen-Wichlinghausen, den 17. Oktober 1928.

Am Dienstag abend verschied nach langem, schwerem
Leiden unser langjähriger Mitarbeiter und Meister

Herr Wilhelm Dreier

Mehr als 40 Jahre lang war er uns ein Vorbild von
Eifer und Pflichttreue. Sein Andenken wird bei uns in
Ehren bleiben.

Die Angestellten und Arbeiter der
Wuppertaler Dampfziegelei, H. Wippermann & M.B.H.

Barmen-Wichlinghausen, den 17. Oktober 1928.

Denk'
an Genck

beschmit
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.
Köln
Apostelnstr.
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 30.

Gebrauchte 1122
elektr. Bel.-
Körper,
tafellos erb. für
Treppenhäuser,
Küche u. Zimmer
sehr billig abzu-
geben.
Sofortigste
Küchenplättel,
Küchenschrank,
Küchenschrank,
Küchenschrank.

Heirats-
Gefuche

Heirat.

2 Freundinnen im
Alter von 30 Jahren,
haben die Zusam-
menarbeit in der
Küche u. Zimmer
sehr billig abzu-
geben.
Sofortigste
Küchenplättel,
Küchenschrank,
Küchenschrank.

Heirat.

Kaufmann, 40 J.,
sucht die Bekann-
schaft einer in Barmen,
30-40 Jahre alt,
ohne Kinder, die
Heirat. Briefe
unter P. 530 postlag.
Elberfeld erb.

Benötigen Sie
Teppiche, Läufer-Stoffe,
Tisch- und Diwanddecken,
Steppdecken, Betten?

Bitte besuchen Sie mich, ich
biete Ihnen große Vorteile,
meine Preise sind sehr niedrig.

Ich gewähre Ihnen
Zahlungserleichterung
1/3 Anzahlung, Rest in 4 Monatsraten.

Betten- und Teppichspezialhaus

Reuter
Elberfeld, Kipdorf Ecke Kolk 1. Etage

Jede Dame
findet bei mir
den richtigen Mantel
das passende Kleid

Überzeugen Sie sich unverbindlich von meiner
großen Auswahl und Preiswürdigkeit.

Franz Wolff Barmen
Altermarkt

So klein
dieses Ausnahme-Angebot
ist
So groß
sind die Preisvorteile

DAMENWÄSCHE

Taghemd aus gutem Chiffon, mit solider Stickerei	1.85
Nachthemd Schlupfform oder Bubikragen, mit reicher Garnitur	3.50
Nachthemd aus gutem Croise, in bester Ausführung	5.90

Extra weiße Damenwäsche
in großer Auswahl.

Gebrüder Alsberg · Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten.

Jünger danken es all euren,
Sonder' alle Kind zu zeigen an!



**Die Heimsparbüchse der
Städt. Sparkasse Eilberfeld**
gibt Jung und Alt Gelegenheit die kleinsten
Beträge zu sparen und durch Zinsen zu vermehren

Stefan Schmidt
Metzgermeister.

Ich referiere an Achtangestellte, Beamte, selbständige Kaufleute usw. Polizeibeamter aller Art, als Mängel u. Jacken, Nicht-Pöble, Stunkstragen etc. gegen 10—12 Monate Kredit, ohne jeden Aufschlag, unges. Angabe, wofür Interesse vorliege, bitte ich, Unberücksichtigung der Vertreter zu suchen. Verfassungsgabe erboten. T. 1761 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a2

BARMEN

Ein Schlager!

Veloutine reine Wolle mit reiner Seide,
ca. 100 cm breit, in vielen Farben.....Meter **3⁹⁵**

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Girardet, Essen

Donnerstag, 18. Okt.

Verbindlichkeiten		Einkommen	
in %		in %	
1. Darlehen	86,5	1. Darlehen	86,5
2. Kasse	-	2. Kasse	-
3. Bank	-	3. Bank	-
4. Wechsel	-	4. Wechsel	-
5. Forderungen	77,75	5. Forderungen	77,75
6. Verbindlichkeiten	89,5	6. Verbindlichkeiten	89,5
7. Eigenkapital	93,5	7. Eigenkapital	93,5
8. Rücklagen	100	8. Rücklagen	100
9. Sonstige	93,5	9. Sonstige	93,5
10. Sonstige	81	10. Sonstige	81
11. Sonstige	84	11. Sonstige	84
12. Sonstige	91	12. Sonstige	91
13. Sonstige	-	13. Sonstige	-
14. Sonstige	-	14. Sonstige	-
15. Sonstige	-	15. Sonstige	-
16. Sonstige	-	16. Sonstige	-
17. Sonstige	-	17. Sonstige	-
18. Sonstige	-	18. Sonstige	-
19. Sonstige	-	19. Sonstige	-
20. Sonstige	-	20. Sonstige	-
21. Sonstige	-	21. Sonstige	-
22. Sonstige	-	22. Sonstige	-
23. Sonstige	-	23. Sonstige	-
24. Sonstige	-	24. Sonstige	-
25. Sonstige	-	25. Sonstige	-
26. Sonstige	-	26. Sonstige	-
27. Sonstige	-	27. Sonstige	-
28. Sonstige	-	28. Sonstige	-
29. Sonstige	-	29. Sonstige	-
30. Sonstige	-	30. Sonstige	-
31. Sonstige	-	31. Sonstige	-
32. Sonstige	-	32. Sonstige	-
33. Sonstige	-	33. Sonstige	-
34. Sonstige	-	34. Sonstige	-
35. Sonstige	-	35. Sonstige	-
36. Sonstige	-	36. Sonstige	-
37. Sonstige	-	37. Sonstige	-
38. Sonstige	-	38. Sonstige	-
39. Sonstige	-	39. Sonstige	-
40. Sonstige	-	40. Sonstige	-
41. Sonstige	-	41. Sonstige	-
42. Sonstige	-	42. Sonstige	-
43. Sonstige	-	43. Sonstige	-
44. Sonstige	-	44. Sonstige	-
45. Sonstige	-	45. Sonstige	-
46. Sonstige	-	46. Sonstige	-
47. Sonstige	-	47. Sonstige	-
48. Sonstige	-	48. Sonstige	-
49. Sonstige	-	49. Sonstige	-
50. Sonstige	-	50. Sonstige	-
51. Sonstige	-	51. Sonstige	-
52. Sonstige	-	52. Sonstige	-
53. Sonstige	-	53. Sonstige	-
54. Sonstige	-	54. Sonstige	-
55. Sonstige	-	55. Sonstige	-
56. Sonstige	-	56. Sonstige	-
57. Sonstige	-	57. Sonstige	-
58. Sonstige	-	58. Sonstige	-
59. Sonstige	-	59. Sonstige	-
60. Sonstige	-	60. Sonstige	-
61. Sonstige	-	61. Sonstige	-
62. Sonstige	-	62. Sonstige	-
63. Sonstige	-	63. Sonstige	-
64. Sonstige	-	64. Sonstige	-
65. Sonstige	-	65. Sonstige	-
66. Sonstige	-	66. Sonstige	-
67. Sonstige	-	67. Sonstige	-
68. Sonstige	-	68. Sonstige	-
69. Sonstige	-	69. Sonstige	-
70. Sonstige	-	70. Sonstige	-
71. Sonstige	-	71. Sonstige	-
72. Sonstige	-	72. Sonstige	-
73. Sonstige	-	73. Sonstige	-
74. Sonstige	-	74. Sonstige	-
75. Sonstige	-	75. Sonstige	-
76. Sonstige	-	76. Sonstige	-
77. Sonstige	-	77. Sonstige	-
78. Sonstige	-	78. Sonstige	-
79. Sonstige	-	79. Sonstige	-
80. Sonstige	-	80. Sonstige	-
81. Sonstige	-	81. Sonstige	-
82. Sonstige	-	82. Sonstige	-
83. Sonstige	-	83. Sonstige	-
84. Sonstige	-	84. Sonstige	-
85. Sonstige	-	85. Sonstige	-
86. Sonstige	-	86. Sonstige	-
87. Sonstige	-	87. Sonstige	-
88. Sonstige	-	88. Sonstige	-
89. Sonstige	-	89. Sonstige	-
90. Sonstige	-	90. Sonstige	-
91. Sonstige	-	91. Sonstige	-
92. Sonstige	-	92. Sonstige	-
93. Sonstige	-	93. Sonstige	-

v. Sak. 1900.
1255. — Ten.
1088 bis 1092,
1093 bis 1095.
...
1158 671 53.62

Großfeuer in einer Kaserne.
Große Futter- und Geschirrvorräte
verbrannt.
B.Z. Schwerin, 17. Okt. In der Artillerie-
kaserne des 2. Preussischen Artillerieregiments in
Schwerin brach heute mittag ein Großfeuer aus,
das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Das
ganze obere Stockwerk des Gebäudes stand in we-
nigen Minuten in Flammen, da die dort lagern-
den großen Heu-, Stroh- und Futtervorräte dem
Feuer reichlich Nahrung boten. Auch die Geschirr-
kammer, in der viel Ziegelschirre lagerte, war in
kurzer Zeit vom Feuer erfasst. Den vereinten
Kräften der Soldaten und der Schweriner De-

zufeuerverwehr gelang es, Pferde und Geschirre zu
retten. Die Löscharbeiten wurden mit größtem
Eifer betrieben, vor allem, da im Unterirdischen
brennenden Gebäudes ein Tank mit 20000
Liter Benzin lagerte und beim Uebergreifen
des Feuers eine katastrophale Explosion er-
folgt sein würde. In einhundertstündiger Arbeit
gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf den obere-
sten Stock zu beschränken. Die Entstehungursache
ist noch nicht geklärt.
Ein schweres Automobilunglück.
Ein Toter, mehrere Schwerverletzte.
H. Dortmund, 17. Okt. Ein schweres Auto-
mobilunglück ereignete sich heute abend auf der

Landstraße Dortmund — Hagen. Bei die-
sem Unglück wurden der 12jährige Schüler Der-
wald und der auf dem Ptoenir beschäftigte Feuer-
wehrmann Pfister überfahren. Der Schüler
Derwald war sofort tot, während Pfister mit
schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht
werden musste. Für Derwald ist das Unglück
umso tragischer, als er heute seinen 12. Geburts-
tag feierte. Die Insassen des Kraftwagens er-
litten ebenfalls so schwere Verletzungen, daß sie
dem Krankenhaus zugeführt werden mussten. Die
Untersuchung ist im Gange.

Die Nobelpreisandidaten.
Für die bevorstehende Wahl der Nobelpreis-
ger werden in der schwedischen Presse genannt:
der Schwede Dr. Robin Johansson, berühmt durch
seine Arbeiten über die Physiologie des Blutes,
der amerikanische Gehirnarzt Dr. Cushing, der
rumanische Epiphyseforscher Dr. Lewaditi und der
estnische Lepraforscher Dr. Waldberg. Den Preis für
Physik soll als erster Grote der Inder Kaman er-
halten, für den Chemiepreis werden Winbaur,
Göttingen, der Amerikaner Dr. H. G. und der
Schwede v. Euler genannt. Das Hauptinteresse
konzentriert sich auf den Literaturpreis. Die mei-
sten Chancen haben Gertrud Bergson, Maxim Gorki,
Sinclair Lewis, Theodore Dreiser und Thomas
Mann.

**Kauf-
gesuche**
Gleichf. -Mot.,
3-4 PS, 220 Volt,
gebt., gut erb., mit
Ang. v. Preis und
Fabr. zu f. u. f. 17
Ang. u. B. 3609 an
H. B. Schwerin 34.

Geldmarkt
Gebrauchte, aber gut
erhaltene 5788
Düblermaschine
sehr zu f. u. f. 17
Ang. u. B. 3609 an
H. B. Schwerin 34.

Bandwebstuhl,
22-24 Gänge, Sprungweite ca. 40 mm,
mit zwei Regulatoren u. zwei Jacquard-
maschinen sowie sonstigen Zubehör zu
f. u. f. 17 Ang. u. B. 3609 an
H. B. Schwerin 34.

Radium-Maschinen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Motorwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit An-
gabe der Spulenanzahl und des Radium-
gehalts an die Geschäftsstelle des Bl.
K. 1084

Billige Lebensmittel bei Tietz

Bier- und Schmierwurst 1.35	Holländische Süßrahmbutter 2.12 ist billiger geworden	Prima Hasen im Fell 1.10 Verkauf ab Freitagmitt.	Eisbein ca. 1 kg 0.95
Hannoversche Sülze 0.48			Grobe Mettwurst ^{zum} Rohessen 1.20
Holländische Suppenhühner 1.20	Gekochter Schinken 1/2 kg 0.50	Schweizerkäse 1.70	Original WaldeckerBrot ^{Stück} 1.20 1.15

Billige Konfitüren

Vollmilch-Schok., 3 Tfl. à 100 gr. 0.85
Vollmilch-Schok., 4 Tfl. à 50 gr. 0.65
Vollm.-Nuss-Schok., 3 Tfl. à 50 gr. 0.55
Cocos-Flocken 0.70
Block-Schokolade 500 gr. 0.95
Krem-Pralinen 0.75

Unsere Hausmarke

Schmelz-Schok. 1 Paket 0.80
Milch-Schokolade 2 Tafeln 1.10
Milch-Nuss-Schok. 1/2 à 125 gr 1.10

Kolonialwaren

Graupen 0.27 und 0.24
Hartweizen-Grieß 0.25
Haferflocken 0.25
Linsen 0.45, 0.25
Grüne Erbsen 0.35
Viktoria Erbsen 0.39
Eierband-Nudeln 0.48
Eierladen-Nudeln 0.50
Eiersternchen 0.50
Kristallzucker 0.28 5 1.35

Billige Konserven

Schnittbohnen 2 D. 0.55, 5 D. 2.65
Jg. Brechbohnen 2 D. 0.65, 5 D. 3.15
Dicke Bohnen 2 D. 0.75, 5 D. 3.75
Gemüse-Erbsen 2 D. 0.65, 5 D. 3.15
Junge Erbsen 2 D. 0.80, 5 D. 3.90
Erbsen, mittelf. 2 D. 1.00, 5 D. 4.75
Stachelbeeren 1 D. 0.55, 5 D. 2.65
Mirabelle 2 D. 1.20, 5 D. 5.50
Reineclauden 2 D. 1.30, 5 D. 6.00
Kaliforn. Ries-Stangensp. 2 D. 2.70

Delikatessen

Oelsardinen D. 0.90, 0.65, 0.55, 0.50, 0.45
Seelachs-Schnitzel 1/2 kg 0.48
Lachs-Ersatz in Scheiben 1/2 kg 0.45
Hummer-Ersatz Dose 2.40, 1.00
Import-Sardellen Glas 0.85, 0.85
Bratheringe-Bismarcker, Ltr. 0.85
Rollmops u. Geleeheringe Ds. 0.85
Nordseekrabb. D. 1.50, 1.30, 0.80, 0.45
Majonnais Glas 0.65, 0.60
Heringssalat 0.80, Fischeelsalat 0.80

Weinbrand Flasche 2.95 ... 8.10, 2.95	Tietz-Liköre 6 Sorten Flasche 2.75	Kantorowicz -Liköre Fl. 5.00, 2.80	Korn Liter- Flasche 2.80	Weinbrand Liter- Flasche 4.20	Burgunder Flasche mit Glas 1.75	Obstsekt Flasche 1.70
--	---	---	---------------------------------------	--	--	---------------------------------

„Salt und Mould“
das
wöchentlich erscheinende
Soufflör
des Landwirts und landwirt-
schaftlich interessierten Lesers
mit der Kupfer-Tiefdruck-
Bilder- und Lila
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25
vierteljährlich (13 Hefte) zugügig
Bestellgeld durch die Post
Probehefte kostenlos durch den
Verlag W. Girardet, Essen

**ROSEN
ABEND**
**Gesellschafts-
Schuhe**
in Lack, Chevreau,
Wildleder — Atlas,
Crêpe de Chine u.
Brokat
auch mit Blockabsätzen.
**Mannigfaltig in Ausführung
und Preis.**

ALMA
**Warum alle Kulturvölker von Jahr
zu Jahr mehr Margarine speisen!**
Die Margarine ist der Brotaufstrich und das Speisefett der Zukunft;
denn die Butterproduktion hält nicht mit dem steigenden Fett-
bedarf der Menschen Schritt! Unter diesen Umständen ist es
vielleicht gut, dass am Beispiel der Alma-Margarine einmal
erklärt wird, woraus Margarine besteht und was sie wert ist.
Feinste Speisefette und Pflanzenöle werden in grossen Gefässen,
den Kirnen, mit Milch und Eigelb verbuttert. Nach dem Abkühlen
wird das Gemisch maschinell geknetet, mit dem notwendigen
Kochsalz versehen, von der überschüssigen Feuchtigkeit befreit,
maschinell verpackt und — die „Alma“-Margarine ist fertig.
„Alma“ hat z. B. etwa den doppelten Nährwert von Wurst und
steht mit Butter an Nährwert und Verdaulichkeit gleich.
Wenn Sie „Alma“ auf Brot streichen, so wird Ihnen immer der
frische, reine Geschmack Freude machen.
„Alma“ wird grundsätzlich ohne Geschen-
bons und ohne Werbeklame verkauft und
kostet deshalb nur 65 Pfennig das Pfund.
„Alma, die Margarine für Alle“
wird hergestellt in den be-
rühmten Blauband-Werken.

**DIE MARGARINE
FÜR ALLE**

**Überlegen
Sie nicht lange**
wenn Ihr Geschäft schlecht
geht. Bringen Sie sich durch
eine Anzeige im General-
Anzeiger für Elberfeld-
Barmen bei dem kaufenden
Publikum in Erinnerung.

Vereinigte Stadttheater
Barmen 427a Elberfeld
Freitag den 19. Oktober:
7½: Gastsp. Wege-
ner mit sein. Künst-
lern: Die Rasch-
hoffs, Kom. v. Suder-
mann. Auß. Ab. III.
7½-10½: Unter Leh-
tung d. Komponist.:
Hassan gewant,
Oper v. H. Schmidt-
Isserstedt. Auß. A. III.

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr, Sonnt. 7½ Uhr.
in vollständiger kostümlicher
und dekorativer Neuausstattung:
Der letzte Walzer
Die beste Operette von Osk. Straus.
Freitag, 19. Okt., 4 Uhr:
„Max und Moritz“
Samstag, 20. Okt., 4 Uhr:
„Hänsel und Gretel“
Kindermärchengastspiel von
Klein Erika Graf
dem Wunderkind der Reinhard-
Bühnen, Berlin.
Preise 50 Pfg. bis Mk. 1.50. 1477

Im Salamander
Otto Reutter
neue Vortragsfolge
Die neuen
Variétékräfte
Das Wunderzebra
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

Freibank Freitag mitt. ab 1 Uhr
verkauf v. frischem Fleisch
1135 Schlachthofdirektion. 6

Bavaria Täglich Kaffe-Konzerte
mit Programm
bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr
Das große
Variétéprogramm
Eintrittspreis Mark 1.-
abzugeben
28. Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Hotel zur Post

Elberfeld

Freitag den 19. Oktober 1928:

1. Operetten - Abend

der Kapelle

CLEMENS SPINDLER

- VORTRAGS-FOLGE: -

1. „Barataria“, Marsch Komzak
 2. „Die Puppenfee“, Walzer Bayer
 3. „Die Fledermaus“, Ouvertüre Joh. Strauß
 4. a) Weinlied a. „Der lachende Ehemann“ Eisler
b) Es war einmal ein Zigeuner
aus „Die drei Einfältigen“ Einck
 5. „Das Dreimäderlhaus“, Fantas. Schubert-Berté
 6. Traumwalzer a. „Der Feldprediger“ Millöcker
 7. „Orpheus in d. Unterwelt“, Ouv. Offenbach-Binder
8. a) „Erinnerung“ Drdla
b) „Serenade“ Drdla
Violin-Solo: CLEMENS SPINDLER.
9. „Die Czardasfürstin“, Potpourri Kalman
 10. „Kind, du kannst tanzen“
a. „Die geschiedene Frau“ Fall
 11. a) Wolgallied a. „Der Zarewitsch“ Lehar
b) Große Mazurka a. „Polenblut“ Nedbal
 12. Melodien a. „Der Vogelhändler“ Zeller

Modernes Ufa-Palast

Theater / Elberfeld

Barmen

Morgen Freitag

Beginn der Aufführungen

des im Wuppertal mit großer Spannung erwarteten Groß-Filmwerkes:

Der Heldentod

des

Grafen von Spee

und seiner beiden blühenden Söhne



Die Seeschlachten

bei Coronel und
den Falklandinseln

Von den Engländern hergestellt!

Ein Großfilm von Sieg und Untergang
des ostasiatischen Kreuzer-Geschwaders
Graf von Spee

Mit Unterstützung der britischen Admiralität und unter Mitarbeit hinzu-
gezogener deutscher und englischer Sachverständiger und Mitkämpfer.

Ein Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß!

Aufführungszeiten: Modernes Theater: 3.55, 6.30, 9.20.
Ufa-Palast: 3.10, 6.15, 9.10.

In der **Abend-Vorstellung** des Modernen Theaters wird lebenswunderlicherweise ein Freund des
Hauses, einer der wenigen Ueberlebenden der „Gneisenau“, Herr Kapitän - Leutnant a. D.
Walter Schwede, Düsseldorf, eine kurze Schilderung des Geschehens und seiner letzten
Eindrücke beim Untergang der „Gneisenau“, vor der Aufführung des Films, geben. :: ::

Hierzu der neue UFA-Großfilm:

Die Dame mit der Maske

Drama aus unserer modernen Zeit in 7 Akten.

In den Hauptrollen:

Ariette Marchal, Max Gülserff, Dita Parlo, Wladimir Gaidarow, Fritz Kampers, Heinrich George
und andere mehr.

Aufführungszeiten: Modernes Theater: 2.40, 6.20, 8.00 Uhr — Ufa-Palast: 4.25, 7.40 Uhr.

neue Wochenschau. | **Don Marcos Wunderbären.**

Sonntag vormittag 11 Uhr

in beiden Theatern große Früh-Vorstellung:

MODERNES THEATER:
Die Seeschlachten bei Coronel
und den Falklandinseln

mit Vorspruch des Herrn Kapitänleutnants
a. D. Schwede, Düsseldorf.

UFA-PALAST:
Die Alpen, II. Teil:

Die Schweiz
Ein Kulturfilm vom Schweizer Volk
und seinen Bergen.

Beachten Sie bitte unsere Sonder-Inserate!

ELBERFELD - HERZOGSTR.

Wieder zwei Großfilme!

Ab Freitag gleichzeitig mit Berlin

Premieren!



Die seltsame Nacht der Helga Wangen

Ein Jung-Mädchen-Schicksal.

Regie: *HOLGER MADSEN.

Lee Pary, Deutschlands schönste Filmstarstellerin, leiht der in
Schuld und Irrtum, Liebe und Verbrechen verstrickten Heidin allen
Liebreiz und alles Können ihrer Persönlichkeit.

Der größte Pariser Erfolg

Kameraden

Ein Fliegergeschicksal.

Regie: MAURICE TOURNEUR, der Regisseur der „Insel
der verlorenen Schiffe“.

Man soll kein Kavalier sein | **Im Ruhequartier**

Lustspiel.

Lehrfilm.

Sonntag in unserer Frühvorstellung beide Filme
11 bis 1 Uhr. Vollständiges Orchester. Kleine Preise.

18. Okl. 1928

Transporte
Lebende
13037
Eisen-Ruhr
Berth 5779.

Rein Vist
B. Berlin, 18.
Falschmeldungen
andlungen
atikan wird
kan denke, in
n. Die WTB
ist hieran f